

h. K. 266, 10

Z d
4830

Isracliticæ perditionis 1. origo & initium,
2. progressus & incrementum, 3. ἐκβασις
ac remedium,

Aus Osea im 13. Cap. v. 9. &c.

1. Des verderbens Israel ursprung / wer Sie vnd Vns allezugleich in vnglück oder zu vnfall bringe?
2. Fortgang / wie es ausschlage?
3. Ende oder außgang / wer vns aus demselben / ja aus Noth vnd Tod / Giff vnd Pestilenz / erlösen wolle?

Wey Christlicher Volckreicher Versammlung /
über dem letzten Ehrenbegängnis /

Des Ehrenvesten vnd Wohlgelarten

Herrn M. CHRISTIANI RANIS /

Hamburgens. der H. Schrifft Studiosi,

Welcher / neben viel andern Studiosis vnd vornehm-
men Professoribus, im Jahr Christi 1637. am 22. Octobris
selig im H. Ern entschlaffen /

Vnd folgenden 25. ejusd. mit grosser betraurung in sein
Ruhebettlein eingesehet worden /

Erklärer vnd auf inständig anhalten zum Druck
heraus gelassen /

Durch

PAULUM ROBERUM, D. Profess. Pastorem vnd
Superint. des Consistorii Assessorem vnd Churkreises
General Inspectorem.

Wittenberg / Gedruckt bey Johan Köhnern / 1641.

X 2056902





38
Der Erbaren / Ehrenvieltugend samen
Frauen ANNE BILZ /
Des Weiland Ehrenvesten / Ehrenwohlgeachten
vnd Vornehmen /

Herrn Heinrich Kams /
Berühmbten Kauffmans vnd Brauers in Hamburg /
Seligen / hinterlassener Wittib /
Meiner Ehrengeneigten Gönnerin :

Wie auch
Ihren Ehrwürdigen / Ehrenvesten / Achtbarn vnd
Wohlgl. larten /

Herrn M. HENRICO JANICHIO
Wolverdienten Predigern zu S. Cathari-
nen in Hamburg /

Herrn M. BERNHARDO Behren-
bergern / Professorn des Gymnasilii
daselbst /

Meinen freundlichen lieben Brudern
im H. Erren vnd Freunde /

Wünsche Ich von Gott / dem vnerschöpflichen
Brunquell alles Trostes / kräftige erquickung
vnd starcktn Heldenmuth / in krafft des H. Gei-
stes / des höchsten Trösters in aller Noth / durch
Christum Jesum / vnsern Immanuel vnd Für-
sten d. s. Lebens / Amen.

Christliche Leichpredigt.

Erbare / Viel Tugendfame Ehren-
Gönnerin / auch Ehrwürdiger / Ehrenvester /
Achtbare vnd Wohlgelarte Herren Magistri,
freundlicher AmbtsBruder im HERRN /
vnd guter Freund:

Wenn die heilige Schrift ein
gros trawren beschreiben wil / so
braucht sie diese art zu reden / Man
werde eine Klage führen / wie zu
Hadadrimmon im selbe Mes-
giddo. Hadadrimmon kömpt ewer
rem Geschlechts Nahmen gar nahe /
denn solches wort / etlicher meinung nach / von Kani /
das ist / hoch / herzu ziehen ist / in welchem verstande es
so viel als hohe vernahnung heissen soll / Oder /
von Kinnon / das ist / Granaten - Bäume oder
Granaten äpfel / inmassen auch die Griechischen Dol-
metscher diesen Text ausgedrucket / es werde am selbigen
Tage grosse klage seyn / als wenn ein Granatengarten
umbgehauen und verwüthet were. Vnd war solches
Hadadrimmon eine Stad nicht weit von Jezree ge-
legen / wie Hieronymus anzeiget. An welchem Ort
ein grosses Landtrauren über den tödlichen abgang des
Königes Josia / angestellet vnd gehalten werden ist /
davon im 35. cap. des 2. Buchs der Chronik. vnd 24.
des 2. Buchs der Könige / zu lesen ist. Vnd kan wohl
geschehen seyn / daß / wie etliche dafür halten / in demsel-
bigen Blutigen kriege / vnd greulicher verheerung / da

König

Zach. 12.

v. 11.

Hohelied 4.

v. 12.

Hieron. in

Zach. 12.

2. Chron. 35.

v. 22.

2. Kön. 24.

v. 15.

Christliche Leichpredigt.

König Josias sein leben gelassen/ auch die schönen Pa-
radisgarten der Granatenbäume sind verwüestet wor-
den.

Unsere Universität Wittenberg / ist gewislich
ein rechtes Dadadrummon/ ein lustiger Garten vol-
ler Granaten vnd Studenten/ an welchem nicht allein
Könige vnd Fürsten ein wolgefallen haben / wie dort
dem Könige Saul vnter einem Granaten Baum sich
auffzuhalten beliebete / 1. Buch Samuel. 14. Sondern
Gott selbst hat lust am selben Ort zu wohnen; Denn
der DERR hat Zion erwehlet/ vnd hat lust da-
selbst zu wohnen/ Dis ist meine Ruhe ewiglich/
hier wil ich wohnen/ denn es gefelt mir wol. Ihre
Priester wil ich mit Deyl kleiden/ vnd ihre Weili-
gen sollen frölich seyn/ Psalm 132. Wohl kan auff
vnsere Wittenberg insonderheit gezogen werden / was
im 4. Cap. der Hohenlieder Salomonis gelesen wird:
[שְׁלֵהֶן פְּרִיָּהִם רְמוֹנִים עִם פְּרִי מְגִרָהִם Propagines tuae
paradisus malorum puniceorum,] Dein Gewächs
ist wie ein Lustgarten von Granatapfeln. Ein Gra-
natapfel war bey etlichen Völkern ein Symbolum
Hieroglyphicum diversorum hominum sub uno
Imperio, ein Bildnis / wie vnterschiedliche Völker vnt-
ter einen Schutz vnd Gottmässigkeit zusammen gefas-
set seyn.

Bei vnsere Universität sind gewislich vielerley
Menschen Kinder / aus allerley Nationen, in ein cor-
pus verfasst / welche dann gebürlichen Schutz / Frey-
heiten / vnd ihre eigene Obrigkeit haben / auch in guter

1. Sam. 14:
v. 2.

Psal. 132:
v. 14. 16.
Hohelied 4.

V. Hiero-
glyph.
Schwalen-
berg.

A. iij

freund:



Christliche Leichpredigt /

freundschaft vnd Einigkeit sich bey einander betragen können.

Mathef.
7. Predigt
von D.
Mart. Lu-
thern p 70.
Actor. 8.

Herr Mathesius schreibet vnter andern hiervon also : Darumb sich auch zu dieser Academien viel guter Leute / aus dem ganzen Römischen Reich vnd weitem Himmel versamlet / vnd die Wittenbergischen Weisheit hören / holen / vnd mit sich / wie der Candaces Kämmerling / von diesem Berge Libanon heimbringen wollen. Denn daß ich Meißner / Sachsen / Reinländer / Francken / Schwaben / Bayern / Oesterreicher / Schlesier / Hessen / Märcker vnd Pommer / als Deutscher Nachbarn geschweige / die heuffig ihre Kinder vnd Lehrer dahin verordnet / So hab ich Rüssen / Preußen / Holländer / Dennemercker / Schweden / Litten / Behem / Polen / Hungern / Wenden / Winden / Sibensbürger / Wallen / Frankosen / Spanier / Schotten / Engellender / auch Grecken allda gesehen / ob sie sich wohl nicht alle von lehrens wegen mögen allda auffgehalten haben. Denn Judas war auch in des HERRN Christi Schule / biß er am Galgen von Raben zum Rabbi promoviret ward. Ich laß alle andere Schulen in ihrem werth vnd ehren / der sie würdig seyn / Ich bin ein Student von Wittenberg / vnd gliedmaß dieser Schulen / vnd Bürger ihrer Kirchen / vnd dieser Christlichen vnd seligen Leut discipel vnd Jünger / wie mich hernachmahls ihr viel in ihre Freundschaft genommen / darbey mich vnser lieber GOTT / von der zeit an / biß in 34. Jahr / redlich vnd standhafftig / wie ein frommen vnd danckbarn Schüler wohl anstehet / erhalten / drümb

zeuge

Christliche Reichpredigt.

zeuge ich von meiner Universität / da mich Gott / neben guten Künsten hat studiren lassen / Wie ich mit Gott vnd gutem gewissen / Christo zu ehren / glauben / leben / lehren / leiden / vnd seliglich aus dieser Welt zu meinen lieben Freunden vnd Praeceptoren kommen solte. Einander preise / wie ein ehrlicher Discipel / seine Schutz vnd Lehrmeister auch / wie denn solche trewe Lehrer vnd Väter / hie vnd in ewigkeit grosses dancks vnd aller ehrenwerth seyn / vnd ruhm vnd preis von gerathenen vnd danckbarn Schülern / ohne ende / in der ewigen vnd himlischen Universität hören werden / &c.

Wir lesen gar offte in heiliger Schrift / wie Gott der HERR seine Stifftshütten / so wohl auch den wunderschönen Kirchenbau Königes Salomonis mit abbildung lieblicher Granatfruchte ausgezieret. Von der Stifftshütten wird diese anordnung gemacht: Das eine güldene Schelle sey / darnach ein Granatapffel / umb vnd umb an den saum desselben Seidenrock's. Vnd Aaron sol ihn anhaben / wenn er dienet / das man seinen Klang höre / wenn er aus vnd eingehet in das Heilige für dem HERRN / auff das er nicht sterbe / &c. Vnd sie machten an seinen saum Granatapffel von geler Seiden / scharlacken / rosinroth / vnd gezwirnter weisser Seiden / vnd machten schellen von feinem Golde / die theten sie zwischen die Granatapffel rings umbher an den saum des Seidenrock's / ja einen Granatapffel vnd eine Schelle umb vnd umb am saum / darin zu dienen / wie der HERR Moise geboten hatte. Von dem Tempelbau Salomonis wird also gelesen: Vnd

2. Mos. 28.
v. 34.

v. 35.

2. Mose 39.
v. 24.

v. 25.

v. 26.

machte



Christliche Leichpredigt /

2. Kön. 7.
v. 18.

v. 20.

v. 42.
2. König. 25.
v. 17.Jer. 52. v. 22
23.

Psal. 27. v. 4

Hohelied 4
v. 3.

machte an jeglichen knauff zwei reigen Granatäpf-
fel umbher / an einem reiffe / damit der knauff bedeckt
wird. Vnd der Granatäpfel in den reigen umb-
her waren zwey hundert / oben vnd unten an dem
reiffe / der umb den bauch des knauffes hergieng / an jeg-
lichen knauffe auff beyden seiten zc. Vnd die vierhun-
dert Granatäpfel an zween geflochtenen reiffen /
ja zwei reigen Granatäpfel an einem reiffe / zu bedecken
die zween keuliche kneuffe auff den seulen. Item: Achsehen
ellen hoch war eine seule / vnd ihr knauff darauff war auch
ehren / vnd drey ellen hoch / vnd die reiffe vnd Granat-
äpfel an dem knauff umbher war alles ehren. Auff
die weise war auch die ander seule mit den reuffen / zc.
Vnd stund auff jeglicher ein ehrner knauff / fünf ellen
hoch / vnd reiffe / vnd Granatäpfel waren an jeglichem
knauff rings umbher / alles ehren / vnd war eine seule
wie die ander / die Granatäpfel auch. Durch diese Gran-
atäpfel ward die schöne Ordnung vnd wolgefastes
Kirchen Regiment bedeuert / daß man in versammlung der
Heiligen könne anschawen die schöne Gottesdienst des
H. Erren / Psalm 27. Da aus jungen Studenten /
Lehrer vnd Prediger auffgezogen vnd der Gemeine
Gottes fürgestellet werden / Die mit Lehren vnd Sacra-
ment reichen bey der ganzen Gemeine grossen Nutzen
schaffen können. Ihre Lehre wird angedeutet durch
das Bednüss der Rize an Granatäpfeln: Deine Lip-
pen sind wie eine rosinfarbene schnur / vnd deine
redelieulich / deine Wangen sind wie der ritz am
Granatäpfel / zwischen deinen zöpffen.

Die

Christliche Reichpredigt.

Die ausspendung der D. Sacramenten wird durch den gemachten Wein vnd Most der Granatäpfel vns zuerkennen gegeben: Dasz ich dich mein Bruder / der du meiner Mutter brüste seugest / draussen finde / vnd dich küssen müste / dasz mich niemand hönete. Ich wolte dich führen vnd in meiner Mutter Hausz bringen / da du mich lehren soltest / da wolt ich dich trencken mit gemachten Wein vnd mit dem Most meiner Granatäpfel. Welche wort von etlichen auff künfftige Zeit wollen gezogen werden / da sich die Jüden zu vnser Christlichen Religion bekehren / vnd in ein Corpus mit vns fassen lassen würden. Davon hier nicht zeit ist / ausführlichen bericht einzubringen. Nicht die Mönchs- vnd Nonnen-Klöster sind Rimmon oder Hadadrimmon / vnd Granaten Garten zu nennen. Wie zwar ein Jesuit sich vnterstehet / durch die Granaten der Mönche vnd Nonnen Wesen abzumahlen / von welchen wir doch weder in der Stiffeshütten noch Tempel Salomonis / dasz sie in denselben Nuz geschaffet / etwas lesen. Ja ihre Klöster sind viel mehr Wüsteneyen / da man nicht seen kan / da weder Feigen noch Weinstöcke / noch Granatäpfel sind / vnd ist dazu kein Wasser (des Trosts vnd Labsals des Evangelij oder Sacramenten) zu trincken. S. Ambrosius selbst ziehet auff Studiren / Lehren / Predigen / vnterrichtung vnd anweisung der Jugend. Quam multa sunt autem, quae doceant naturalem duritiam posse diligentiae studio temperari, quibus

Hobellod 8.
v. 12.

V. Greg. M.
Cant. 8. fol.
243. & Theo-
logum An-
glum Thom.
Brighman.
Corn. à La-
pide in
Zach. 12.
& Alcasar.

4. buch Mos.
20. v. 5.

Ambr. l. 3.
Hex. cap. 13.

B

affert

Christliche Reichpredigt /

Cant. 4.

Cant. 7.

Prov. 11.

Hohelied 4

Hos. 7.

affert cultus ruralis exemplum. Nam plerumque cito florent mala granata, & fructum afferre non possunt, nisi congruis peritorum remediis excolantur: plerunq; succus vanescit interior, & foris species ejus pulchra prætenditur. Quæ non immerito comparatur Ecclesiæ, ut habes in Canticis dictum: Ut cortex mali puniei genæ tuæ. Et infra: Floruit viris, floruerunt mala granata. Ecclesia enim bonorum fidei fulgorem confessionisq; præ- tendit, tot martyrum sanguine speciosa, & (quod est amplius) Christi cruore dotata, simul plurimos intra se fructus, usu istius pomi, sub unâ munitio- ne conservans, & virtutum negotia multa com- plectens, sapiens enim spiritu celat negotia. Wie viel dinge sind/ aus welchen zu sehen ist/ daß man durch angewandten fleiß vnd erziehung die natürliche här- tigkeit endern kan/ dessen man in Garten vnd Feldbau ein Exempel hat? Denn die Granatäpffel pflegen zeitlich zu blühen/ können aber nicht gute fruchte tra- gen / wenn ihnen nicht erfahrene Leute durch Hülfsmittel zu statten kommen. Gemeiniglich nimbt inner- lich der safft schade/ ob wohl außwendig die gestalt gar lieblich ist. Solcher Granatbaum wird nicht vnbil- lich der Kirchen Gottes verglichen/ wie im Hohen Lied steht: Deine Wangen sind wie der Riß an Granat- äpffel. Vnd ferners: Der Weinstock ist ausgeschla- gen / die Granatenbäume blühen. Denn die Kirche helt den schönen glantz des Glaubens vnd Erkentnis/ vnd ist so schön roth vom blut der Märterer / ja welches

mehr

Christliche Reichpredigt.

mehr ist/mit Christi blut angestrichen. Vnd helt in sich viel fruchte oder Beerlein solches Apffels innerhalb der einigen schalen. Sie begreiffe in sich viel Tugenden. Denn ein Weiser helt an sich / vnd verbirget seine geschefte. Vnd anderswo lege S. Ambrosius aus die Wangen der Christlichen Kirchen/welche mit viel thranen sind benetzt worden / über dem tödlichen abgange Keyser Valentiniani, vnd sagt: Quæ sunt istæ genæ Ecclesiæ? de quibus alibi ait Scriptura: ut corium malorum granatorum genæ tuæ. Istæ sunt genæ in quibus solet nitere verecundia, pulchritudo fulgere: in quibus aut flos iuventæ, aut perfectæ ætatis insigne est. In obitu igitur fidelium Imperatorum quidam fidei pudor, quædam Ecclesiæ verecundia est, & in tam immaturâ morte piorum principum omnes Ecclesiæ mœstior pulchritudo est. Plorat Ecclesia in sapientibus suis, qui velut caput Ecclesiæ sunt. Oculi enim sapientis in capite ejus. Plorat in oculis, hoc est in suis fidelibus, quia scriptum est: Oculi tui sicut columbæ, extra taciturnitatem tuam: cõ quod videant spiritualiter, & noverint ea, quæ viderint tacere mysteria. Plorat in sacerdotibus suis, qui sunt sicut genæ Ecclesiæ, in quibus est barba Aaron, hoc est barba sacerdotalis, in quam de capite descendit unguentum. Isti sunt in quibus est pulchritudo Ecclesiæ, in quibus flos ejus, gratior, in quibus atas perfectior, qui velut cortices malorum punicorum decorem foris præferant absti-

Sprüche
II.

In Conc. funebri in obitu Valentiniani junioris Augusti Tom. 5. p. 85. & Rom.

B 2

nentiâ,



Christliche Reichpredigt.

nentiã corporali, intus autem commissam sibi ple-
 bem diversæ ætatis & sexus foveant sapientiã spiri-
 tuali: objecti quidem seculo ad injurias, sed intus
 mysteria dividentes. Welches sind doch dieselbigen
 Wangen der Kirchen? von welchen die Schrift sonst
 saget: Deine Wangen sind wie der Riß der Gra-
 natäpffel. Es sind die liebliche Wangen/ in welchen
 schamhaftigkeit blühet/ vnd schönheit glenzt; an wel-
 chen ein bildniß der Jugend/ oder auch vollkommenen
 Alters/ vns fûrgemahlet wird. Bey tödlichen abgange
 Gottesgläubiger Kaysers scheinete nun die zucht des
 Glaubens herfür/ vnd eine schamhaftigkeit der Kirchen/
 vnd wird die schönheit der Kirchen bey so frûzeitigen
 hintritt Gottseliger Fürsten in etwas verstellet oder
 mit traurigkeit vermischet. Es vergeußt die Kirche Got-
 tes heisse thränen in ihren Weisen oder Lehrern/ die gleich-
 sam das Haupt der Kirchen sind. Denn des Weisen aus-
 gen sind in seinem Haupte. Sie lesset thränen aus Ihren
 augen/ das ist/ durch gläubige Gliedmassen/ wie denn
 geschrieben stehet: Deine augen sind wie Tauben augen
 &c. denn sie sehen geistlicher weise/ vnd wissen die geheim-
 niß zu verschweigen. Sie thränet in ihren Priestern/
 welche sind die wangen der Kirchen/ an welchen der Bart
 Aaron ist/ darein der Balsam vom Haupte felleet. An
 denselbigen ist die schönheit der Kirchen/ an denselbigen ist
 die blüth lieblicher/ der wachsthumb vollkommener/ vnd
 führen sie euserlich eine liebliche gestalt wegen messigkeit/
 wie die Granatäpffel; innerlich aber haben sie viel
 kernlein/ vnterschiedliches alters vnd geschlechts

so sie

Christliche Reichpredigt.

So sie mit weisheit anfüllen &c. Gregorius Magnus schreibt hiervon also: Mala punica germinant, quando perfecti quique per exempla sua proximos ædificant, & in novitatem sanctæ conversationis per PRÆDICATIONEM & bonorum operum ostensionem invitant. Illud quippè, malum punicum videlicet, Apostolus Paulus germinaverat, qui dicebat: Filioli mei, quos iterum parturio donec formetur Christus in vobis. Sic in sanctâ Ecclesiâ agitur; ut per bonos mali convertantur, per perfectos imperfecti nutriantur, donec & ipsi ad perfectionem veniant, & in firmos quosq; , sicut ipsi producti sunt, ad meliora perducant. Hos Christus ecclesiæ sponsus visitando perspicit, respiciendo corpus sanctum conjungit, &c. Das ist / die Granatbäume schlagen aus / wenn die vollkommene Christen ihre nächsten durch gute Exempel erbauen / vnd zu einem neuen heiligen Leben durch Lehr vnd Predigt / wie auch durch fürzeitung guter werck / anreizen vnd anführen. Einen solchen blühenden Granatapffel haben wir an S. Paulo / welcher sagte: Meine lieben Kinder / welche Ich abermal mit angst gebere / bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne. Denn also gehets zu in der Heiligen Kirchen / daß die Bösen durch fromme Leute befehret werden / bis Sie auch zur vollkommenheit gerathen / vnd hinwiederumb die Schwachen zur besserung erziehen / gleich wie Sie allmehlich zum wachsthumb kommen sind. Solche besuchet nun Christus der Herr als Brutigam seiner Kirchen / vnd pflegt seinen Leib

Greg. M. in
c. 6. Cant.
Cant.

Gal. 4. v. 29.

B iij

solcher



Christliche Reichpredigt.

*Chytraeus in
Geogr. fol.
138.*

*Plin. l. 13. c. 19
& lib. 23. c. 6.
Gal lib. 8.
Simpl. medi-
camentorū.
Cardan. l. 6.
c. 26. de rer.
var. Scalig.
ex. 167. 2.*

*Cast. Dur.
fol. 564. 313.
Diosc. lib. 1.
c. 127.*

*Hier. in Z. 1cb.
12. Tom. 6.
lib. 3. f. 124.*

solcher massen fein zusammen zu fassen. Wegen sol-
cher erziehung junger Leute ist nun unser Wittenberg
ein rechte schöner Garten voller Granatbäume / dessen
ein löbliches Zeugniß gibt Chytraeus, ein vortrefflicher
Mann / daß zu lebzeiten Lutheri vnd Philippi Wit-
tenberg ein liecht vnd auge der Wahrheit / eine Schul als
ler Weisheit vnd Künste / eine vnterweisung aller Mens-
schen / &c. [Φωστής φῶς, ὀφθαλμὸς τε καὶ μεγάλη σάλπιγγις
τῆς ἀληθείας, σοφίας τε καὶ τέχνης ἀπάσης πρυτανέον, καὶ
πάντων ἀνθρώπων κοινὸν παιδευτήριον. καὶ διδασκαλίας παν-
τοῦ εἰργαστήριον, σοφία καὶ μάσαις ἀπάσις πόλις οἰκισ-
νῆς ἀποκρυπτήσσι λέσσις ἐν νεφέλῃσι] Von dem nutz vnd
wirkung der Granatapffel / wie man zur gesundheit der
Menschen lieblichen Most oder Granaten Wein dar-
aus machen könne / welcher in hitzigen Fiebern das Herz
der Menschen herrlich labet / erquicket / vnd der hitze wis-
derstehet / ja wie den Schlangen vnd Scorpionen die
Granatblüt vnd zweige widerstehen / ist in alten vnd
neuen Büchern der Gelärten viel zu lesen ; Vnd kan all-
hier fürze wegen nicht angeführet werden. Sonderlich
kan hiervon der Italianische Arzt / Castor Durantes, so
in vnser Deutsche Sprache nunmehr übergesezet ist /
vnd Matthiolus in Dioscoridem in latein vnd deutsch
gelesen werden.

In den Garten vnserer Univerfitet werden sol-
che Früchte gewislich gezeiget / welche wider die hitze des
Gewissens / vnd alle feurige pfeile des Bösewichts die-
nen / ja den hellischen Drachen / der vns tag vnd nacht
verklagt für Gott / mächtiglich vertreiben. De vino ma-
lorum granatorum meorum. Hujuscemodi potio

non

Christliche Reichpredigt /

non solum æstus stomachi fugat, sed & corruptum ventrem sanare dicitur, & reliquis prodesse visceribus. Nihil hoc pomo pulchrius: in robore, ecclesiæ significat verecundiam: in granorum ordine, gradus & membra totius corporis per singula officia distributa.

Von dem Wein meiner Granaten. Solcher tranck / schreibt Hieronymus, stillt nicht allein die hitze / sondern heilt auch den Magen / vnd andere innerliche Gliedmassen. Nichts schöner ist als ein Granatapffel. In der lieblichen röhte wird nun die schamhaftigkeit der Glaubigen abgemahlet / gleich wie in ordnung der körnerlein / die vnterschiedliche ämbter aller Gliedmassen der Kirchen.

Es ist aber vnser Sächsisches Adadrimmon ein rechtes Klagehal / das 16,7. Jahr über / gewesen / in welchem nicht allein das geschlecht David / oder deren von Adel / sondern auch / wie wir aus dem Propheten reden mögen / das geschlecht Semei oder Sammai großes trauern geführet hat. Vnd das Land wird klagen / sagt Zacharias / ein jeglich geschlecht des Hauses David besonders / vnd ihre Weiber besonders. Das geschlecht des Hauses Nathan besonders / vnd ihre Weiber besonders. Das geschlecht des Hauses Levi besonders / vnd ihre Weiber besonders. Das geschlecht Simej besonders / vnd ihre Weiber besonders. In David, regia tribus accipitur, hoc est, Juda: In Nathan, Prophetalis ordo describitur: Levi refertur ad Sacerdotes, ex quo ortum est Sacerdotium: In Semei doctores accipiuntur: ex hac enim tribu MAGISTRO-

*Vide prolixè
Alcasar in
V. T. & A.
poc.*

*Zach. 12.
v. 12. 13.*

*Hieron. lib. 3.
in Zach.
Tom. 6. f.
224.*

RUM

Christliche Reichpredigt.

RUM agmina aliquod privilegium dignitatis. Durch das geschlecht Davids verstehet er den Königlichen Stam Juda; Durch Nathan / den Propheten Orden: Levi gehet auff die Priesterschaft / sintemahl diese be aus ihm entsprungen ist. Semei siehet auff die Lehrer; denn aus diesem Stam sind Magistri oder Lehrmeister in grosser mänge entstanden. Die übrigen Stämme hat der Prophet nicht namhaft gemacht / welchen kein sonderlicher vorzug oder würde für andern ist gegönnet gewesen; Solcher massen haben abgewichenen Jahr auch bey vns allerley Stämme ihre Traurklagen führen müssen. Adelige Standespersonen haben ihre Todten besonders beweinet. Prädiger vnd Priester haben ihre Söhne zur erden beschicket. Professores sind in trauren gesetzt worden.

Joel. I. v. 12

Hagg. 2 v. 20

Fromme Simeiten / vnd Eltern gelärter Studenten vnd Magistrorum haben auch ihr herzeleid erfahren / viel seüßigen vnd thränen vergiessen müssen. Da hat es mit vns geheissen / wie im ersten Capitel des Propheten Joels / vnd andern des Haggai zu lesen ist / Der Weinstock stehet jämmerlich / vnd der Feigenbaum kläglich / darzu die Granatbäume / Palmbäume / Apffelbäume / vnd alle bäume auff dem felde sind verdorret / denn die freude der Menschen ist zum jammer worden / etc. Der Same ligt noch in der ruhe / vnd tregt noch nichts / weder Weinstock / Feigenbaum / Granatbaum / noch Oelebaum / aber von diesem tage an wil Ich Segen geben.

Wie ein tapfferer Granatbaum war Herr D. Da-

niel

Christliche Reichpredigt.

niel Sennertus? Herr D. Joh. Georgius Pelshöfer? D. D. Ambrosius Kröß? D. M. Erasmus Schmidt? D. Arnoldus Still J. U. D. ? vnd viel andere/ Adel vnd vnadel?

Wie liebliche junge Granatbäume waren so viel Magistri, Notarii, Candidati, welche durch den hitzigen Todeswind gantz vertrocknet; Herr M. Abraham Lehman/ Diaconus allhier/ H. Joachimus Bruno Pfarherr zu Prate/ H. Adam Schöne Pfarherr zu Eussch/ H. Henricus Kornmann/ der Universitet vnd geistlichen Consistorii Protonotarius, Samuel Hesse/ Notarius Publicus, M. Michael Hahn Chemnicensis, Rector Scholæ Opidanæ, M. Balthasar Mævius, M. Johan Reneccius Fac. Philosophicæ Adjunctus, M. Johan Gräfenthal/ In welche zahl auch M. CHRISTIANUS Kam zu rechnen ist. Wie liebliche Granatäpfel waren die wohlgerathene Studenten / Balthasar Johannes Martini, H. D. Jacobi Martini Sohn: H. Abel Weideman/ sambt vielen andern mehr / die in vnsern Kirchenbüchern verzeichnet/ ja derer Namen im Himmel sind angeschrieben. Wie liebliche Granatkernlein waren die fünff Kinder H. Godfried Reuters J. U. D. & Prof. P. Seligen/ hinterlassene Leibesfrüchte? zu geschweigen der schönsten Jungfrauen in der ganzen Stadt/ welche auch von der rauhen Todesluste erschreckt/ vnd aus diesem Weldgarten haben ausgehoben werden müssen! O wie viel threnen sind hierüber vergossen worden! Wie viel seuffzer steigen noch

Luc. 10. v. 20.

E

mals



Christliche Leichpredigt.

Drusus in
praef. Prover-
biorum Ben-
S. r. a.

Hieron. in c.
8. Esaiæ &
ad Algasia,
quaest. 10.

Nobel. 6, 10.
Nobel. 7, 12.
Nobel. 4, 13.

Pred. 2, 4.

פְּרִדְסִים

mals aus den Herzen der hochbetrübeten Eltern! Väter und Mansvolet besonders / Mütter / Witwen / Frauen und Jungfrauen besonders / sind ihren Leichbegängnissen gefolget / wie dieses orts gebrauch mit sich bringet. Die Hebreer pflegten auch auff solche maß ihre liebsten zu beklagen / so wol die Doctores oder Rabbinen und Magistros, als die Studenten / welche noch nicht promoviret / und nur nach dem Namen ihrer Eltern genennet worden / Ben zona, Ben-Azai &c. Da denn sonderlich das Haus Sammai berühmter war / wie aus den Josepho, und Hieronymo, anderswo berichtet wird.

Wolan es ist hingegen vnser trost / dasz die Granatbäume zu rechter zeit wider ausschlagen und herrlich herfür blühen sollen. Der Weinstock wird blühen und die Granatäpfel grünen. Da wird die Kirche erst seyn ein gewünschter Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen fruchten / Cypren mit Narden / Narden mit Saffran / Kalmus und Cynamen / mit allerley Bäumen des Beyrauchs / Myrrhen und Aloes / mit allem besten Würzen. Salomo schaffte ihm köstliche Gärten / so er Paradise nent in seiner sprache. Der schönste ist ohn zweiffel der Tempel / und die Universität zu Jerusalem / auff welche man von allen orten der Welt alt und jung hat ziehen lassen. 1. Kön 8. 1. Kön 10. das war auch ein schönes fürbild des himlischen Jerusalems / in welcher mitten auff der gassen / auf beyden seiten / man findet holtz des Lebens / das zwölfferley fruchte träget / und seine fruchte alle monden

brin

Christliche Leichpredigt.

bringet / vnd die bletter des Holtzes dienen zur
gesundheit der Heyden &c. In demselben Lande der
Lebendigen werden wir auch finden vnsern M. C H R I -
S T I A N U M Nam / dessen Seele allbereit in solchen
Ort der freuden auffgenommen / da er als ein außerlesener
Granatenbaum grünen / blühen vnd Früchte tragen
wird in ewigkeit.

Solchen Trost sol nun auch E. E. T. vnd
E. E. G. Herz erquicken / welchen ich denn aus Gottes
Wort ferner außgeföhret vnd hiermit gehaltenen
Leichsermon auff beschehenes anhalten E. E. T. auch
E. A. W. G. überschicken vnd einhendigen wollen.
G D T versiegle denselben in ewrem Herzen durch
krafte des heiligen Geistes in Christo Iesu / Amen.
In welchem alle Gottes verheissungen Ja sind
vnd Amen / G D T zu lobe durch vns. G D T
ists aber; der vns befestiget sambt euch in Chris-
tum / vnd euch selbet / vnd versiegelt / vnd in vns-
sere Hertzen das pfand / den Geist / gegeben hat.

2. Cor. I. v. 20.
21, 22.

E. E. T. auch E. E. A. W. G.

Ehren Dienstwilliger

Paulus Röberus D.

Christliche Leichpredigt/

Zur Ged.

Die Gnade Christi Je-
su/ des Fürsten des Lebens/ (Gesch. 3.
15.) vnd Herzogen der Seligkeit. (Heb. 2. 10.)
die Liebe des Vaters der Barmherzigkeit (2 Cor. 1. 3.)
das Zeugnis vnd Gemeinschaft des Heiligen Geis-
tes (1. Johan. 5. v. 6. 7. 8. 2. Cor. 13. v. 13.)
sey mit vns / vnd allen betrübten
Seelen/ Amen.



u. 21.
u. 14.
Liebte vnd Außerwehlte
im H E R R N Jesu; Was der
König vnd Prophet David im
68. Psalm tröstlichen hat auffge-
zeichnet: Wir haben einen
Gott / der da hilfft/ vnd den
H E R R N H E R R N / der vom to-
de errettet; Solches ist auch des
Propheten Hosea trost gewesen/ daß vns Gott wolle aus
der Helle erlösen / vnd vom Tode erretten/ daß er dem
Tode wolle eine Gifft/ vnd der Helle eine Pestil-
lentz seyn/ cap. 13. Es ist auch der trost gewesen des Eh-
renvesten vnd wolgelarten Herrn M. CHRISTIANI
Rams von Hamburg / S.S. Theolog. Studiosi, welcher
in diesen gefährlichen Zeiten bey vns hat ausgewartet/
so wohl seinen Ehrenstand in der Philosophischen Fas-
cultet zuerlangen/ wie geschehen; als auch sein Studium

Theolo-

Christliche Leichpredigt.

Theologicum fortzusetzen. Es hat aber der allein weis
 se Gott / dessen Wege unbegreiflich / ihm eine höhere
 Promotion vnd Ehrenstelle zubereitet / vnd die Himlis
 sche Schul eröffnet: Darumb wir seinen Leichnam jeso
 in sein Ruhortlein begleiten / bis er zu rechter zeit erwe
 cket / vnd zur Herrlichkeit aller außgewählten Kinder Got
 tes erhoben werde. Sein trost ist gewesen / daß er den
 H E R R N erkennen lernen / der dem Tode gewachsen /
 vnd ihn aus dessen Rachen dermahl eins erretten könne.
 Solches wird auch der Trost seyn seiner Herliäben
 Frau Mutter vnd Befreündte / wenn sie diese trawrige
 Post erfahren werden / krafft welches sie dieses Unglück
 vnd Betrübnuis überwinden / vnd sich dem gnädigen
 Willen des Allmechtigen Gottes mit Hiob vntergeben
 werden.

Rom. 11. v. 33.
 Psal. 147. v. 5.

Hiob 1. v. 21.

Wann wir demnach im Klag- vnd Trawrhau
 se versamlet seyn / Solchen Trost aus Gottes Wort an
 zuhören / wie ihn der Prophet Hoseas in seiner Weis
 sagung hat auffgezeichnet: So ruffen wir zu förderst
 Götliche Allmacht von Herzen an / daß er die Gnade
 seines heiligen Geistes reichlich hierzu verleyen wolle /
 ämb Christi JEsu willen. Betet demnach ein an
 dächtiges

Vater Unser / etc.

C 3

TEXTUS



Christliche Leichpredigt.

TEXTUS

ex Hoseæ c. 13. v. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

Irael / du bringest dich in vn-
Glück / Denn dein Heil stehet
 allein bey mir. Wo ist dem König
 hin / der dir helfen müge in allen
 deinen Städten? Und deme Rich-
 ter / davon du sagtest / Gib mir Kö-
 nige vnd Fürsten? Wolan / Ich gab
 dir einen König in meinem Zorn /
 Und wil dir ihn in meinem Grimm
 wegnemen. Die Missethat Ephraim
 ist zusammen gebunden / vnd ihre
 Sünde ist behalten Denn es sel ih-
 nen weh werden / wie einer Gebä-
 rerin / denn es sind vnfürsichtige
 Kinder / Es wird die zeit kommen /
 daß sie nicht bleiben werden für

Dem

Christliche Leichpredigt.

dem Jammer der Kinder. Aber ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tode erretten. Todt / ich wil dir ein Gift seyn / Helle / ich wil dir ein Pestilenz seyn.

Eliebte vnd außergelehrte im Herrn Jesu / Es führet vnser g. trewer Heyland vnd Immanuel einen sonderlichen tröstlichen Nahmen / wenn er genennet wird Magister ad salvandum, Ein Meister zu helfen / Esa. 63. Wie er denn solches in der that im Stande seiner erniedrigung gnungsam erwiesen hat. Er ist (i. Magister potentissimus) ein mächtiger Helfer / dem seine Kunst noch nie gefehlet.

Verümbte Aerzte können oftmals irren vnd fehler / wissen auch dem Patienten nicht allzeit zu helfen. Aber Christus ist der rechte Arzt / der mehr ist als Moses / mehr als Salomo / mehr als der Prophet Esaias mit seinem Feigenpflaster / Ihm ist keine Kranckheit zu schwer vnd zu gefährlich.

Er kan heilen Natürliche Kranckheiten / die aus geblüt vnd feuchtigkeiten herkommen / wie er des Apostels Petri Schwieger vom Fieber errettet / vnd geschwinde geheilet hat.

Er kan heilen die Gebrechen / so aus dem Be-

stirn

Christus ist ein Meister zu helfen. Esa. 63. Christus i. ein mächtiger Helfer.

2. Mos. 15, 26. Matth. 12, 42. Esa. 38, 21. Hilfft i. von Kranckheit / i. Morbos elementares, welche Elementarisch. Mat. 8, 14. 15. 2. Morbos



Christliche Leichpredigt.

astrales,
Himlischer
influenz
schaden.
Matth. 17.
v. 15. 18.
3. Morbos
dæmonia-
cos, Teufft-
sche franck-
heiten.
Matth. 15, 22.
Luc. 13, v. 11.

2.
Nicht allein
Leibes, son-
dern auch
Seelen
franckheiten
Matth. 26, 75
Luc. 19, 9. 10.
Luc. 7, 48.
Luc. 23, 43.
Gesch. 9, 6.
Matth. 11, 28.

Matth. 9, 12.
Matth. 18, 11.

3.
fre
vom Tode.

stirn ihren vrsprung haben / als den Konfichtigen /
welcher ein schweres leiden hatte / vnd offt ins wasser vnd
fener fiel / den macht er gesund / Matth. 17.
Er kan schaden heilen / die vom bösen Geist her-
kommen / als das arme Töchterlein des Cananeischen
Weibleins / welches vom Teufel übel geplaget ward /
Matth 15. vnd das arme Weib / welches einen Geist der
Kranckheit hatte achtzehn Jahr / vnd hefftig geplaget
ward / also daß sie krum gieng / vnd nicht wohl kondte
auffsehen / die machte er von stund an gesund / Luc. 13.
Summa / es ist keine Kranckheit so groß / gefährlich vnd
vnheilbar gewesen / die er nicht als der rechte Meister zu
heiffen / hette heilen können.
Gleich wie er nu alle breshaffte Menschen / vnd die
so am Leibe sind franck gewesen / curiret / also hat er
auch die / so an der Seelen laboriret / geheilet vnd ge-
sund gemacht / als den armen Petrum, Matth. 26. Za-
charam, den Bucherer vnd Zöfner / Luca 19. Mariam
Magdalenam / die öffentliche Sünderin / Luca 7. den
Schecher am Creuze / den übelthäter vnd Mörder / Lu-
ca 23. Paulum den Tyrannen vnd Bisfolger der Chris-
ten / Act. 9. Ja alle mühselige vnd abgemattete Men-
schen ruffet er zu sich Matth. 11. Venite ad me omnes,
Kommet her zu mir / alle die ihr mühselig vnd beladen
seyd / ich wil euch erquicken. Denn die Starcken be-
dürffen des Arztes nicht / sondern die francken / Er ist
kommen seelig zu machen / das verlohren ist / Matth 9.
vnd 18.
Ja dieser Meister zu heiffen / kan vom Tode er-
retten /



Christliche Leichpredigt /

retten / Denn wenn es gleich mit vns albereit heisset / Lazarus stincke schon / Er ist vier tage im grabt gelegen / Johan. 11. So sol es doch heissen / Lazare veni foras, Lazare / kom heraus. Denn er ist die Auferstehung vnd das Leben / wer an ihn gleubet / der wird leben / ob er gleich stirbe: vnd wer da lebet vnd gleubet an ihn / der wird nimmermehr sterben. Warlich / warlich ich sage euch / Wer mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht schmecken ewiglich / Johan 8.

Joh. 11. v. 39.

Joh. 11. v. 25.

Joh. 8. v. 51.

Es ist auch der Meister / der aus der Hellen erretten vnd erlösen kan / in dem er hat außgezogen die Fürstenthumb vnd die Gewaltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Triumph aus ihnen gemacht / Colos. 2. das sie vns nicht mehr verschlingen kan. Er hat vns errettet / wie er den Schecher am Creutz aus der Hellenrachen geriessen / da er gesprochen / Hodie mecum eris, Heute wirstu mit mir im Paradies seyn / Lucæ 23. Darumb sollen wir vns freuen vnd getrösten / das wir einen solchen Meister haben / der Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle gewachsen ist / wie wir singen:

3. Behüter für der Hellen.

Col. 2. v. 15.

Luc. 23. v. 43.

Todt / Sünd / Teuffel / Leben vnd Gnad /
Alles in händen er hat /

Er kan erretten

Alle die zu ihm eheten.

Es ist dieser H E R R (2. magister sapientissimi - 2. Ein weiser mus) gar ein weiser Meister / der alles auff sonderbare art vnd weise verrichten kan. Bisweilen hilfft er 1. ohne mittel / mit einem einzigen Worte / wie des Rōs 2. Hilft 1. ohne Mittel.

D

nigischen



Christliche Reichpredigt.

Job. 4. v. 50

Matth. 8. 3.

2. Durch geringschätzige Mittel.

Job. 9. v. 6.

II. 14.

Matth. 8. 3.

Luc. 7. v. 41.

Matth. 9. 24.

Job. 11. v. 39.

3. Durch widerwertige Mittel.

Psalm. 18. v. 36.

2. Sam. 12. 36.

Rom. 5. v. 3. 4.

3. Ein williger Helffer.

nigischen Sohn / Joh. 4. Vade, Filius tuus vivit, Gehe hin / dein Sohn lebet. Ingleichen des Hauptmans Knecht zu Capernaum macht er abwesend gesund / Matth. 8. 2. So hilfft er auch mit mitteln / die aber vor der Welt gering / vnd zu solcher Sache nicht dienlich. Bisweilen machet er aus Speichel vnd Erden einen Teig / vnd schmierets dem Blinden auff die Augen / so wird er sehend / Johan. 9. Bisweilen rühret er mit seiner Hand den Aussätzigen an / so ist er schon rein / wie Matth. 8. Ja wenn er auch nur saget mit seiner Löwenstimme / Surge, Ich sage dir / Stehe auff / so bald muß der Todte wieder auffstehen vnd leben / Luc 7. Matth. 9. Johan. 11. Er hilfft auch wohl per contraria, durchs gegenspiel / wie der Herr Lutherus zu sagen pfleget: Denn wenn du mich D E R demütigest / so machstu mich groß / saget David / Psalm 18. 2. Sam. 22. Vnd wir rühmen vns der Trübsal / dieweil wir wissen / daß Trübsal Gedult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung aber bringet Hoffnung / Hoffnung aber leffet nicht zu schanden werden: schreibet S. Paulus Rom 5. v. 3. 4. Also daß dieses alles ein sonderliches Werck ist seines Meisters stücks.

Er ist auch 3. (magister promptissimus,) gar ein williger Helffer vnd Deyland. Man findet zwar in der Welt verständige / erfahrene vnd berühmte Aerzte / Aber es mangelt ihnen am guten willen / Sie bleiben etwa an Königlichen vnd Fürstlichen Höfen / vnd können armer Leutlin nicht warten. Aber dieser vn-

fer

Christliche Leichpredigt/

ser Meister zu helfen/ Christus Jesus/ ist bereit/ vnd williger/ als willig zu heben/ zu tragen/ zu heilen.

Esa. 46 v. 4.

Willig ist er 1. (corde,) mit dem Hertzen; wie ers sonderlich an seinem Hertzensfreunde Lazaro erwiesen hat. Ob Er sich gleich gestellet/ als habe er sein Herz für der Cananesischen Anhalterin verschlossen/ so brach doch endlich aus/ daß ers im Hertzen gut mit ihr gemeinet. Sein Herz bricht ihm nochmals/ daß er sich vnser erbarmen muß/ Jer. 31.

Willig 1. mit dem Hertzen.
Job. 11. v. 43.

Jer. 31. v. 20.

Willig ist er 2. (pedibus,) mit seinen füssen. Er gehet allenthalben hin/ zu Reichen vnd Armen/ wo er nur weiß/ daß ein Patient vnd fracker Mensch ist. Also gieng er in die Gegend Tyri vnd Sidon/ dieweil er wuste/ daß daselbst ein arme Mutter ein frack Töchterlein hatte/ welches vom Teuffelübel geplaget wurde/ Matth. 15. Er gieng gen Nain/ weiler wuste/ daß eine Witwe daselbst mit einem grossen Haushereuz beleget/ weil ihr einiger lieber Sohn gestorben war/ Luc 7. Er gieng gen Capernaum des Hauptmans Knecht zu curiren/ Matth. 8. Also gen Cana in Galilea/ dieweil er wuste/ daß des Königischen Söhnlein am hitzigen Fieber frack war/ vnd half ihm/ wie im 4. cap. Johannis zu lesen. Sonderlich aber ist er willig vnd bereit/ armen Witwen zu helfen/ wenn ihnen ihr Sohn stirbet/ Derer erbarmet er sich mit Herz/ Hand vnd Munde. Er gehet hin an den Orth/ wo die arme Wittwe ist/ eben zu der zeit/ do man ihren Sohn begraben wil.

Willig 2. mit den füssen.

Matth. 15, 22.

Luc. 7. v. 11.

Matth. 8. v. 3.

Joh. 4. v. 46.
47.

Luc. 7, 13. 14.

Willig ist er 3. (manu,) mit seiner Hand/ in dem er den Aussätzigen vnd andere anrühret/ hinzu trit

Willig 3. mit der hand.

Matth. 8. 3.

D ij

vnd



Christliche Leichpredigt.

Luc. 7. v. 14.

Willig 4.
mit dem
Munde.

Luc. 7. v. 11. 13.

Meister zu
helffen /
1. Ein Lehr-
nahme.

Psal. 3. v. 9.

Psal. 121. v. 2.

Psal. 10. v. 14.

Psal. 68. v. 21.

2. Ein Trost-
nahme.

vnd den Sarg darinnen der todte Jüngling verschlossen liege / anrühret. Er bezeuget seine wilfährigkeit vnd erbarmendes Herz gegen arme betrübte Witwen / 4. (lingua,) mit seinem holdseligen vnd trostreichen Munde. Er redet sie tröstlich an / Noli flere, Weine nicht. Das thut er noch heute zu tage / Er redet vns nochmals zu / Noli flere, Weine nicht / denn dein Sohn ist nicht todt / sondern lebet / der Seelen nach / im ewigen Leben. Er lesset vns auch solche Trostwort durch andre zu prechen / damit wir nicht in betrübniß vnd trawrigkeit versinken oder verzagen. Daß wir also sehen / wie wir einen 1. mächtigen / 2. weisen / verständigen / vnd 3. willigen Meister zu helffen haben.

Daraus wir dann zu behalten haben / daß dieser Nahme sey 1. ein sonderlicher Lehrnahme. Denn bey diesem HERRN / bey dem HERRN finden wir hülffe / der Himmel vnd Erden gemacht hat / Psal. 3. vnd 121. Du siehest ja / denn du schawest das Elend vnd jammer / Es stehet in deinen händen / die Armen befehls dir / du bist der Waisen heiffer / Psal. 10. Wir haben einen Gott der da hülfft / vnd den **HERRN** HERRN / der vom Tode errettet / Psal. 68.

Wolan so laß vns nicht Meister suchen mehr / Denn Jesum Christ mit rechtem glauben / Vnd ihm mit gantzer macht vertrauen.

Es ist dieser Tiul 2. ein schöner Trostnahme. Denn es ist kein Elend so vns zustößet so gros / davon er vns nicht erretten könne. Wenn wir ihn nur mit vnsern

gebet

Christliche Leichpredigt.

gebet ernstlich ersuchen. Er hilfft ohne mittel/ vnd durch geringe/ ja durch widerwertige mittel. Es kan die stunde kommen/ das den Krancken allein durch jene(gebet vnd opfer) geholffen werde/ saget Sirach 38.

Sir. 38. v. 13.

Es ist auch 3. dieser Ehrentitul ein herrlicher Zucht vnd Tugend Nahme. Weil er vnser Meister ist/ so sollen wir auch in Noth vnd Creuz vnserer zuflucht zu ihm nehmen/ Nicht in Kranckheit/ wie Assa/ zufoerst den Arz ersuchen/ sondern bey diesem grossen Arst vnd Meister anhalten/ so wird vns geholffen seyn hier vnd ewiglich. Wenn wir als denn von vnser Kranckheit errettet seyn/ so sollen wir ihm auch/ mit dem danckbaren Samariter/ für erzeugete Wohlthaten herzlich lob/ preis vnd chre erzeugen.

3. Ein Zucht vnd Tugend Nahme.

2. Chron. 16. v. 12.

Luc. 17. v. 16.

Das nun vnser Heyland vnd Seligmacher diesen Titul mit Ehren führe/ das er ^{וְיִשְׁחָרְצֵנוּ} ein Meister zu helfen sey/ hat längst zuvor geweissaget der Prophet Hoseas/ Er wolle vns erretten aus der Dellen vnd vom Tode/ dem wolle er eine giffte/ vnd der Dellen eine pestilentz seyn: Wie solches in vnserm abgelesenen Text zuersehen ist. Darumb wollen wir ohne fernern eingang solche Prophetische Predigt vnd Weissagung vor die hand nehmen/ vnd derselben kürzlich weiter nachdencken.

Os. 13. v. 14.

Nachhilff vns **HERR** den Dienern dein/
Die mit deinem teuren Blut erlöset seyn.
Amen/ **HERR** Jesu/ Amen.



Christliche Reichpredigt.

Ezechiela.

Liebte vnd andächtige im HErrn Je-
su / In dieser herrlichen Predigt / da sonderliche
Propheetische wichtige Kernsprüche seyn / wird vns drey-
erley in guter ordnung vorgehalten:

1. Cladis Israeliticæ origo seu initium; Der
ursprung alles üfels der Israeliten;
Israel / du bringest dich in vnglück / &c.
2. Cladis Israeliticæ progressus seu incre-
mentum; Der fortgang solches vn-
glücks; Die Missethat Ephraim ist zu-
sammen gebunden / &c.
3. Cladis Israeliticæ finis seu remedium. Wie
sie endlich aus solchem übel sollen erret-
tet vnd befreyet werden; Aber Ich wil
sie erlösen aus der Hellen / vnd vom To-
de erretten / &c.

Kürzlich von jedem in sonderheit.

I.
Ursprung
alles üfels
zustandes
der Israeliti-
ten.
i. assertio
gemina.
Zwey erley
aus ruck.

I.
Den ursprung solches üfels der Israeli-
ten anreichende / fraget sichs alsobald / wie doch Is-
rael in solch vnglück kommen sey? Do müssen wir in acht
nehmen das Ja vnd Nein / wer vrsach daran sey / oder nit
sey? Das zeigt Gott an / wenn er spricht: Israel / du
bringest dich in vnglück / Denn 2. dein Deul ste-
het allein bey mir.

Ob

Christliche Reichpredigt.

Ob nun wohl solche Wort von eilichen werden
 anders gedolmetschet / als es der Herr Lutherus übers
 gesetzt / also / daß auch der vornehmte Lehrer Avenarius
 auff die art den Text ausleget : Perdidit te (vitulus
 tuus, quem me derelicto coluisti) ô Israel. Es hat
 dich / O Ysrael / verderbet das Kalb / nemlich welches
 du angebetet / vnd mich verlassen hast ; Wie auch R. D.
 Kimchi solcher meinung ist / vnd thut dieses Kalb einen
 weiten sprung aus dem 8. Cap. hier in das dreyzehende /
 So gehets doch alles dahin / daß Gott der Herr nicht
 ursach an ihrem verderben sey / sondern der selbeigene
 böse wille der Ysraeliten. Vielen gefället diese erklä
 rung / als Tremellio vnd Piscatori, Er hat dich ver
 derbet / nemlich dein König ; welches doch der Prophet
 noch zur zeit keine meldung gethan / sondern im folgern
 den versz allererst den König einführet : Oder / Es hat
 dich deine vergebliche hoffnung vnd eingebildeter Trost
 verderbet / welches des Abenezrae auslegung ist : die a
 ber auch nicht erwiesen / sondern eine bloße einbildung
 ist. Vnd wenn gleich das Hebreische wörtlein nicht
 hiesse Perditio, oder verderbung / wie es die Lateinische
 verlio gibt / auch nicht / Du verderbest dich / Du bring
 gest dich in vnglück / wie es Lutherus ausgesprochen /
 sondern bliebe das *tertia personæ*, so köndte doch
 gar wohl die vorerzehlte Sünde den verstand voll ma
 chen / nemlich / das Abweichen von Gott / erhebung des
 Herzens / vnd vergessung des Herren ; Dieses Sün
 denwerck / dieses / dieses dein thun / O Ysrael / verder
 bet dich. Es beweiset aber der vortrefliche Hebraist

*Avenar. in
 Lexico fol.
 795.*

*Joh. Piscator
 in Hof. fol. 84
 Perdidit re
 scil. Rex tuus,
 cujus mentio
 fit versu. se
 quente ; hoc
 est fiducia in
 rege tuo.*

v. 6.

*V. D. Meisn.
 in Oseam.*

vnd



Christliche Leichpredigt.

Helvic. in
vindic. f. 342

Deut. 32. v. 5.
שחת לי
נש בני

Jer. 44. v. 4.
Jer. 5. v. 13.
Os. 1. v. 2.
Deut. 32. v. 35.
Es v. 5. & ali-
bi.

Drusig p. 185.

vnd Lehrer vnserer Kirchen D. Helvicus, daß das Hebräische wörtlein nicht vnrecht sey gegeben worden / als ein nomen, Perditio tua; Dein vnglück vnd verderben; oder Es ist dein werck / deine schuld / daß du verdürbest, Du bringest dich in vnglück / wie es Lutherus in vnserer Muttersprache versetzt. Denn ob gleich das absolutum נחש in solcher form nicht zu finden sey / anderer ort in den Biblischen Büchern / wie gleichwol es im 5. buch Mos. am 32. v. 5. das ansehen gewinne: sey doch hieraus nicht zu schliessen / daß es auch dieses orts nicht zu finden / sondern anders zu deuten sey. Ob auch gleich viel Grammatisten in ihren Lexicis solche form mit hier gesetzten puncten nicht haben in acht genommen / könne doch ihr vnfließ vns nichts präjudiciren oder abtragen; sintemal solche punctenart vnd wortsformirung gar offte in der Heiligen Schrift für lauffe / als im 44. Jerem. נחש suffitus das Räuchern (Ariam.) oder sacrificiorum der Opfer (Pagnin.) im 5. cap. Jer. נחש wie auch im 1. cap. Hos. sermo Wort oder Rede; im 5. buch Mose im 32. cap. נחש retributio, vergeltung; vnd eben am selben ort im 5. verslein נחש perversa, vel perversitatis, verkehrter (art) oder der verkehrung / &c.) Ist also auch keine nothwendigkeit / daß man es bloß vertire passivè: Corruptus es, Du bist verderbet / wie Drusius da hinaus wil; oder daß man andere punct darunter lege (נחש pro נחש) oder von des Textes worten abweiche / vnd nur der meinung nachgehe / wie die Chaldeische Paraphrasis thut / sondern wir

sind

Christliche Reichpredigt.

Sind wohl gegründet im buchstaben selbst / daß alhier der
 vrsprung alles vnheils nicht Gott dem HERRN /
 sondern der thorheit vnd verstocktem HIRZEN den Mens-
 schen wird zugeleget. Welches denn auch andere
 zeugnüß aus Gottes Wort bestätigen. Tu noluisti,
 Wie oft hab ich deine Kinder versamen wollen /
 wie eine Dene versamlet ihre Küchlein vnter
 ihre flügel / aber du hast nicht gewolt? sagt Chri-
 stus der Mund vnd Grund der Wahrheit.

Matth. 23.
 v. 37.

Esaïas gibt auch dem bösen Volck schuld ihres ver-
 derbens. Ihr wesen hat sie kein heel / vnd rühmen
 ihre Sünde / wie die zu Sodom / vnd verbergen
 sie nicht. Weh ihrer Seelen / denn damit brin-
 gen sie sich selbst in alles vnglück.

Esa. 3. v. 9.

Dem stimmet Jeremias zu / vnd leget alle schuld
 ihres verderbens / auf die Menschen: Was hilfft dichs /
 daß du in Egyptenlandt zueuchst / vnd wilt des
 Wassers zu Sihor trincken? Was hilfft dichs /
 daß du gen Assyrien zueuchst / vnd wilt das Was-
 ser zu Phrath trincken? Es ist deine bosheit
 schuld / daß du so gesteuert wirst / vnd deines vnge-
 horsams / daß du so gestrafft wirst. Also mustu
 inne werden / vnd erfahren / was für jammier vnd
 hertzeleyd bringet / den HERRN deinen Gott ver-
 lassen / vnd ihn nicht fürchten / spricht der HERR
 HERR Zebaoth.

Jer. 2. 18. 19.

Keinen andern vrsprung des verderbens weiß
 Heseckiel / vnd Gott selber protestirt endlich / daß er wol-
 le entschuldigt seyn: Ich habe kein gefallen am

Hesek. 18 v. 32

☪

tode



Christliche Reichpredigt /

tode des sterbenden / spricht der **DERRE**.
Darumb bekehret euch / so werdet ihr leben. Item:
So wahr als ich lebe / spricht der **DERRE** /
Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlos-
sen / sondern dasz sich der Gottlose bekehre von
seinem wesen vnd lebe. So bekehret euch doch nu
von ewrem bösen wesen. Warumb vlt ihr ster-
ben / ihr vom hause Israhel ?

Hesek. 33. v. 11.

Weil denn alles vnglück von dem bösen Willen
des Menschen verursacht wird / so fragt sich / Wer
denn hingegen der vrsprung alles guten / der Brunquel
alles Heils vnd Wolfart sey ? Hier von sagt vnser Text
ferner: Dein Deil stehet bey mir. In der heiligen
Sprache **דְּיָיִךְ**. Solches sol nicht so viel heissen
können / der meinung des Calvinischen Piscatoris nach /
als dein Deil / sintemal das Beth präfigirt sey / wie die
Gelärten solches verstehen / vnd müsse demnach durch
dein Deil gedolmesschet werden. Solches nun dem
vorigen anzuhengen / wil er ein ganz wort / als eine zu-
gabe / hienan gesetzt oder drüber verstanden haben / nem-
lich steriffes, werestu bestanden; dasz der ganze vers
müsse gedemschet werden / In deinem Deil werestu
bestanden. Es ist aber nicht von nöthen / dasz man den
Text also zwingt / sintemal der gewöhnliche Pleona-
smus, welchen R. Kimchi erweist / die sache gar leicht-
lich entscheidet / vnd des Herren Lutheri version bestä-
tigt. Was Piscator einwendet / ein solch kurzes wort
könne nicht eine völlige Rede vnd Proposition abge-
ben / ist falsch / vnd wird von denen / so der Schrift vner-

*Pisc. Verto,
Sed per me,
per auxilium
11. 11. 11.*

*Kimchi su-
per b. l.*

fahren /

Christliche Reichpredigt.

fahren / ihnen eingebildet / wie eben aus dem Hosea ein
 Exempel fürzubringen / da das einige wort Elohaj heis-
 set / Du bist mein Gott / wie es Lutherus / die 70. Dol-
 metzcher / der Lateiner / vnd Junius selbst gegeben ; ande-
 rer stellen Iho zugeschweigen. Das also hieraus er-
 scheint / Wie wir gar stadlich fundiret vnd gegründet
 sijn / all vnser Heil stehe allein bey Gott dem H Erren.

Hof. 2. v. 23.

Neben dieser aussage vnd Protestation stehet zum
 2 auch der beweiß. Denn also saget vnser Text : Wo
 ist dein König hin / der dir helfen müge in allen
 deinen Städten ? Vnd seine Richter / davon du
 sagest / gib mir Könige vnd Fürsten ? Diese Histo-
 ria ist zubefinden 1. Samuel. 8. Es wolten die Israelie-
 ten nicht mehr so pfäffisch seyn / vnd dem Priester Sa-
 muel dienen / sondern einen König haben / der sie richte /
 wie alle benachbarte Heyden. Da sagte G D E der
 H E R R zu Samuel : Gehorche der Stimme des
 Volcks / denn sie haben nicht dich / sondern mich
 verworffen / das ich nicht sol König über sie seyn.
 Vnd verliessen also zugleich G D E den H Erren / der
 sie doch so weißlich / gütlich vnd Göttlich regierete. Nicht
 anders thun heute zu tage die Papisten / welche auch
 statum Monarchicum haben wollen.

2. Probatio.

An ^{וְיָנִי}
 pro ^{וְיָנִי}
 ubi, vide D.
 Meisnerū
 in Oseam
 f. 113.

1. Sam. 8. v. 7.

V. Pref. ope-
 rum Lutheri
 Tom. I. Wi-
 teb. German.

Es folget hierauff die fernere erklärang / wie Gott
 diesen beweiß außführe ; Wolan / Ich gab dir einen
 König in meinem zorn / vnd wil dir ihn in mei-
 nem grim wegnehmen.

3. Expolitio

Diese wort sollen wir wohl mercken / vnd hat Au-
 gustinus hiervon / wie es Prosper anführet / gar schön

E ij ne ge



Christliche Reichpredigt.

ne gedanken. Prosper in sent. August. DEUS, cum aliquid malè poscitur, dando irascitur, non dando miseretur: Wenn Gott etwas gibt / so zu vnrecht ist gebeten worden / zürnet er / hingegen / wenn ers nicht gibt / geschicht solches aus gnaden: Vnd ferner: Malè usus eo, quod vult accipere, Deo potius miserante non accipit. Proinde si hoc ab eo petitur, unde homo exauditus lædatur: magis metuendum est, ne quod possit DEUS non dare propitius, det itatus. Welcher etwas / so er bittet / übel würde anlegen / so ist's gnade von GOTT / wenn ers nicht erlanget. Darumb / wenn ein solches vorher gebeten wird / dadurch der Mensch / wenn er erhöret würde / in schaden gerichte / ist mehr zubeforgen / daß es GOTT im zorn gebe / was er in gnaden abschliege / vnd versagete. Also bitten wir offte vmb Kinder / Gott gib sie / darnach erleben Eltern sünde vnd schande an ihnen. Hingegen gibt GOTT der H E R R etlichen frommen Eltern keine Kinder / ob sie gleich noch so inbrünstig beten / die weil er weiß / daß sie ihnen viel mehr schädlich / als nützlich seyn würden. Derhalben sollen wir die leiblichen güter vnd gaben als lezeit mit bedinge bitten / diese clausul mit anhängend: H E R R so du wilt / so fern mir es gut vnd selig ist / so gib mir Kinder / gesundheit / friede vnd dergleichen leibliche güter. Sibe / hie bin ich / Er machs mit mir wie es ihm wohlgefellet / sagte König David. Eben diesen einigen Brunquell alles Guten / zeisgen vns auch andere Texte der heiligen Schrifft:

Wr

Ehrliche Reichpredigt.

Wir haben einen **GOTT** / der da hilft / vnd den
HERREN **HERN** der vom tode errettet:
Zu helfen denen er ist bereit/
Die an **Ihn** glauben feste.

Psal 68. v. 21.

Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / Weiche
nicht denn ich bin dein **GOTT** / Ich stercke dich /
ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rech-
te Hand meiner Gerechtigkeit. Ich bin der
HERR dein **Gott** / der deine rechte hand stercket /
vnd zu dir spricht : Fürchte dich nicht ich helffe
dir. Ist nun Gottes eigenschafft vnd lust vns zu helfen /
wie solt Er denn vrsach seyn an vnsern verderben?

Esa 41. v. 10.

v. 13.

Ich bin der **HERR** / vnd ist auffer mir
kein Heiland / Ich habs verkündiget / vnd habe
auch geholffen / vnd habs euch sagen lassen / vnd
ist kein frembder **Gott** vnter euch. Ihr seyd mei-
ne zeugen / spricht der **HERR** / so bin ich **GOTT**.
Führet nun **GOTT** diesen Ehrentitul / daß Er vnser Hei-
land ist / Wiemachen denn die Calvinisten einen Tyran-
nen aus ihm / der viel million Seelen zum verdammuß
geordnet / aus blossen rath vnd wollust?

Esa 43. 11. 12.

Ich tilge deine missethat wie eine wolcken /
vnd deine sünde wie den nebel. Kere dich zu mir /
denn ich erlöse dich. Jauchzet ihr Himmel / denn
der **HERR** hat gethan / Ruffe du Erde herun-
ter / ihr Berge frolocket mit jauchtzen / der Wald
vnd alle bäume drinnen. Denn der **HERR** hat
Jacob erlöset / vnd ist in **Israël** herrlich.
Ja seine Güte erscheinet auch mitten in seinem

Esa 44. v. 22

23.



Christliche Leichpredigt.

Prosper in
sentent. Aug.
4.

Es 28. v. 21.

Hiob 5. v. 18.

1. Sam. 15. v. 28.

Jer. 32. v. 30.
35.

Jer. 7. v. 31.

Zorn vnd vnserer bestraffung. Nec ulla ipsius opera misericordia vacant, quoniam homini & indulgentiâ consulit & flagello: Keines der werck des Herren ist ohne barmhertzigkeit / sintemal er dem Menschen raht schafft / nicht allein durch seine freundligkeit vnd gûte / sondern auch durch das zuchtrûhtlein / vnd geißel / die denn vns zum besten dienen muß. Ut faciat opus suum, alienum est opus ejus: operetur opus suum, peregrinum est opus ejus ab eo, stehet in der lateinischen Bibel; anzuzeigen / Gott thue ein fremdes werck / wenn er straffet / damit er sein eigen werck thun mög / nemlich mit heilen / mit helffen / mit erretten. Er verletzet / vnd verbindet / Er zuschmeißt / vnd seine hand heilet. Daß er aber mit heimlichen stricken die Menschen zur sünden ziehe / damit er sie straffen könne / das ist eine schmach wider den Heiligen vnd Held in Israel / der nicht leüget. Er stellet selbst eine ernstliche Protestation an / vnd eine Apologi, wider solche Lästung; Es sey ihm niemals in sinn kommen / die Sünde der Menschen zu veranlassen / oder heimlich zu belieben. Die Kinder Israel vnd die Kinder Juda haben von ihrer jugend auf gethan / das mir übel gefellet / vnd die Kinder Israel haben mich erzürnet / durch ihrer hände werck. Vnd haben die höhen Baals gebawet im thal Benhinnom / daß sie ihre Söhne vnd Töchter dem Moloch verbrennet / davon ich inen nichts befohlen habe / vnd ist mir nie in sinn kommen / daß sie solche grewel thun solten / damit sie Juda also zu sünden brechten.

Müsse

Christliche Reichpredigt.

Müsse demnach ewig verflucht vnd vermaledenet seyn die Gotteslästerliche Lehre derer alten vnd neuen Schwarmgeister/Libertiner, vnd wie sie heissen/ die Gott zum vrsacher der Sünden / vnd liebhaber des vnrechts machen wollen; dafür auch die vernünfftigen Heyden erschrocken sind. Aber davon werden wir zum beschluß dieser Predigt etwas mehrs vernehmen.

II.

Ders ander ist in acht zu nehmen / der Fortgang des Israelitischen vnglücks. So sagt der Geist Gottes in dieser Prophetischen Predigt: Die Wiffethat Ephraim ist zusammen gebunden / vnd ihre Sünde ist behalten. Sehen also hieraus / 1. Wie Gott die Sünde der Menschen zusammen binde / versiegele vnd aufhebe. Wir gedencken oftmals / unserer Sünden seyn lange vergessen/kein Mensch/Engel oder GOTT wisse mehr davon / ja wir selbst dencken nicht eines mehr daran / daß sie GOTT werde finden / ans licht bringen/vnd richten. Aber nein/Gott vergisset sie nicht/wie aus dem 50. Psalm zu sehen ist: Wenn du einen Dieb siehest / so läuffestu mit ihm / vnd hast gemeinschaft mit den Ehebrechern / das thustu/ Vnd ich schweige (ich lasse dich nicht also bald vor der Obrigkeit anklagen / vnd zur gebürlichen Straffe ziehen) da meimestu / Ich werde seyn wie du / Aber ich wil dich straffen / vnd wil dirs vnter die augen stellen. Also schließ auch Cains Sünde / vnd

v. Theol.
Scholaß.
Tanneri T.2.
disp. 4. q. 9.
dubio. 4.
f. 84.

II.

Fortgang
vnd anhaltung
der Israeliten
elendes.

Ubi 1. Iniquitatum
colligatio
& reservatio:
Die Sünde wird
versiegelt.

Psal. 50. v. 18.

v. 11.

verz

Christliche Reichpredigt/

1. Mos. 4. v. 13

Rectè Ariæ
montanus
& à Junio
discedit,
reddens,
iniquitas
mea (non)
punitio.

Psal. 90. v. 8

Klagl. 3. 40
Psal. 38. v. 19.

2. Dolorum
commina-
tio.

Schmerzen
wird gedreit
et.

Job. 16. v. 21.

vermeint er wohl/ es wüßte kein Mensch/ daß er seinen Bruder erschlagen hette: Aber wie bald wachte sein gewissen auff/ wie schlug ihm das Herz? vnd befand/ daß ein Gerichte Gottes sey; also daß er jämmerlich aus verzweiflung sprach: Meine Sünde ist grösser/ denn daß sie mir köndte vergeben werden. Avoni Meine Sünde/ wil er sagen/ machte mir Satan so lieblich als einen Sonnenschein/ so leicht als eine pflaumfeder/ so ruhmwürdig/ als eine grosse Heldenthat/ ist mir sie ein bristiger hellen rauch/ eine schwere Centnerlast/ eine ewige schande vnd schmach worden. Darumb stehet auch im 90. psalm/ Vnser Missethat stelletu für dich/ vnser vnerkante sünde ins liecht für deinem Angesicht.

Also ist kein zweifel/ daß auch die Sünde der Stadt Wittenberg zusammen gebunden/ versiegelt vnd aufgehoben ist/ weil die Pest noch ferner anhelt/ vnd so viel feine junge nützliche Leute/ leider Gottes/ dahin reisset/ Es muß gewiß noch sünde stecken vnd heimlich begangen werden/ Darumb so lasset vns forschen vnser böses wesen/ vnd sorgen für vnser sünde/ mit Jeremia vnd David/ alles gottlose thun abschaffen/ die heimlichen sünden straffen/ damit sich der Zorn des Höhesten legen möge.

Zum 2. ist in acht zunehmen/ Wie Gott grosse Schmerzen dräwet. Denn also setzet der Text: Es sol ihnen weh werden wie einer Gebälerin. Dieses gleichniß hat der Herr Christus auch gebraucht/ wenn er von dem elend vnd trawrigkeit der Jünger redet

Gleich

Christliche Leichpredigt/

Gleich wie nu die Schmerken einer Schwangeren
 Frauen oder Gebererin von der Sünde herkommen /
 dennoch aber in freude verkehret werden / wie auch des
 Mannes saurer Nasenschweiß Gottes Segen mit sich
 führet/ Denn

Von ihm lest der alte fluch vnd zorn /

Den Menschenkindern angeboren:

Also rühren auch Kranckheiten vnd Tod von der Sün-
 den her / weil wir wieder GOTT den Herren gehandelt
 haben / vnd wird doch den Gläubigen in einen gewin
 verwandelt.

Zum 3. heilt ihnen Gott für ihre Unfürsichtigkeit;
 Dennes sind unfürsichtige Kinder (saget Gott)
 Es wird die zeit kommen / daß sie nicht bleiben
 werden für dem jammer der Kinder. Aber solche
 Wort hat der Herr Lutherus einen schönen Commen-
 tarium geschrieben / als wolte G D I E also mit den
 Kindern Israel expoſtuliren : Du hast nicht erst ange-
 fangen zu sündigen / die abgötterey hat sambt deinem
 Königreich angefangen. Aber ich hab dich nicht von
 stund an gestrafft / sondern deine Sünde / als ein Bündel/
 zusammen gebunden / vnd zeit der Busse geben / hebe
 meinen zorn verholen / als weren deine Sünde verborgen /
 vnd als sehe ich sie nicht. Aber ihund sollen sie an tag
 kommen / vnd die längst verdienstestrafte über sie gehen.
 Als denn sol dir weh werden / denn du bist ein unfürsich-
 tiges Kind gewesen / das ist / du hast meinem Wort
 nicht wollen gehorchen / welches allein weise machet /
 denn es bildet in die Herzen rechte furcht Gottes /

1. Mos. 3. v.
16.

Psal. 128. v. 4.

Phil. 1. v. 21.

3. Impru-
 dentiae ex-
 probratio:
 Unfürsichtig-
 keit wird ge-
 straffet
 Witteb. thell
 330. b. 331.

”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”

§

vnd

Christliche Leichpredigt.

„ vnd nimmet hinweg die sicherheit/ das ist die rechte weis-
 „ heit. Darumb wird die zeit kommen / da du sehr hart
 „ wirst geängstiget werden / vnd wirst dem schmerzen nicht
 „ können entfliehen / wie eine Gebererin / welche sehr hart
 „ geängstiget wird / so sie skund gebahren sol / vnd kan dem
 „ schmerzen gar nicht entfliehen / wie fast sie sich bemühet /
 „ vnd drüber schwisset. Dieses ist der rechte verstand.
 „ Der text in Ebreo ist was tuncel / Denn also lautet er :
 „ (ki eth lo jaamod bemischbar banin) das ist / (quoniam
 „ tempus non stabit in utero filii) das wort (mascha-
 „ bar) heisset der Frauen verschlossene Mutter / oder das
 „ ichs deutlicher sage / die thür der verschlossenen Mutter /
 „ vnd kommet von dem wort (Schabar) welches krecken
 „ vnd zumalmen heisset / Denn wenn die Frucht an die
 „ thür der verschlossenen Mutter kombt / so thun sich aus
 „ denselben zwängnis die zwey nacher bein / welche man
 „ ossa sacra nennet / von einander / vnd ist der schmerzen
 „ am hefftigsten / vnd so die Gebererin ihr nicht hüfft / so ist
 „ sie sambt der Frucht in gefährlichkeit. Darumb bedeut
 „ diese gleichnüs nichts anders / denn ein sehr grosse ge-
 „ fährlichkeit : Also spricht auch der König Hizkia in E-
 „ jaia / Es gehet gleich / als wenn die Kinder (maschbar)
 „ an die geburt kommen sind / vnd ist keine krafft dazu gebe-
 „ ren / das ist / ich bin in der höchsten angst / ich werde an al-
 „ len orten gedruckt vnd geängstiget / vnd sehe keinen weg
 „ der erlösung. Eben dieselbe gleichnüs / ja eben dieselben
 „ wort braucht hie der Prophet / wiewol wir viel wort ge-
 „ macht haben / dennoch haben wir die kürze der Ebreischen
 „ Sprache nicht können gnugsam ausdrücken / &c. Vnd
 „ so viel auch vom andern stück vnser Predigt.

Endlich

Christliche Reichpredigt.

III.

Ndlich vnd zum 3. so ist in acht zu neh-
men der herrliche Trost/ welcher hierauff folget:
Aber Ich wil sie erlösen aus der Hellen / vnd
vom Tode erretten: Todt ich wil dir eine Giff
seyn/ Welle ich wil dir eine pestilentz seyn. Doch
ist der Trost für meulen Augen verborgen/ denn
er wird zwischen Brüdern frucht bringen.

Das sind herrliche wort / die der Apostel Paulus
ihm wohl hat wissen nütze zu machen / vnd zeigen an/
1. Wer der Held / Löser vnd Heyland sey / der sie aus
allen bisher angeführten übel erretten wolle? Ich wil
sie erlösen aus der Helle/ saget der Herr/ das ist/ vn-
ser God/ vnser Blutrucher / Christus / wie der Apostel
Paulus 1. Corinth. 15. solche wort auff den Herren
Christum ziehet/ wenn er saget: Gott aber sey lob vnd
danck/ der vns den Sieg gegeben hat durch vn-
sern Herren Jesum Christ.

Etliche Calvinisten beflieffigen sich abermals hier
einer klügelen / vnd sagen / Es rede der Prophet oder
Gott der Herr / nicht vom ewigen Tode/ oder Hellen-
glut / sondern von dem harten Dienst vnd Gefängnis
der Israeliten. Aus solcher Hellen oder harten servitut
der Babylonischen gefängnis solten sie erlöset werden.
Aber es ist alzu seichte/ alzu leichte/ vnd viel zu wenig von
diesem grossen geheimnis geredet. Es ist mit dieser ver-
heißung der erlösung nicht nur auff junge Leute gesehen
worden / welche dieselbe errettung noch erlebet / sondern
in genere vnd ins gemein werden alle Israeliten ge-

III.
Final vnd
endschaffe
des Israelti-
schen jam-
mers.

1. Quis re-
demtionis
auctor.
Wer sie er-
lösen wil?
1. Cor. 15, 57.

I ij

tröstet/



Christliche Leichpredigt.

Offenb. 1. 18.

2. quis mo-
dus,
Wie er sie er-
lösen wil.Tom. 4. disp.
Gies. p. 153.Luth. Wita
teb. 8. b. 331.

tröstet/ sie vnd wir alle sollen erlöset werden. Zu dem so sind auch nicht alle Jüden aus der Babylonischen gefängnis geführt worden / sondern viel zu Babel blieben/ wie aus den Propheten zu sehen. Vnd wird hier durchaus nicht von der zeitlichen / sondern ewigen erlö- sung geredet / von der ewigen Todesangst vnd Hellen- glut / daraus vns Christus / der ein Herr ist des To- des vnd der Hellen / errettet vnd befrehet hat/ der erste vnd der letzte / Der die Schlüssel hat der Hellen vnd des Todes.

Vors ander / wird in diesem mächtigen Aus- spruch Gottes die art vnd weise beschrieben / wie vnd durch was mittel wir sollen errettet werden: Tod/ Ich wil dir eine gift seyn/ Hellen/ Ich wil dir eine pesti- lentsz seyn. [De manu inferni redimam eos, de morte liberabo eos. Ubi sunt pestes tuæ, ô mors? Ubi est lues tua, ô inferne? (Sie enim non incom- modè Hebræus textus reddi potest,) scribit D. Hel- vicus.] Nie bedencke erstlich antithesin, der Tod ist vnser gift vnd pestilentsz / denn welcher Mensch hat je den Tod können entfliehen? Aber ihund tröstet der Herr / daß einmal der Tod/ welcher allen Menschen ein vnheilssames gift ist / auch sein gift sol empfinden/ vnd vertilget werden/ vnd verheisset / Er selbs wolle dem Tod eine gift / vnd der Hellen eine pestilentsz seyn / &c. So viel die Grammaticam belanget/ sol der Leser wissen/ daß hie eben diese wort stehen/ die im 91 Psalm s. yn / &c. Beyde stück am selben ort heissen wir hie eine vergiffte seuche / oder schädliche pestilentsz / die den Leib vergiffte

vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd tödte / die Lateinische Dolmetschung hat Asperum
verbum & Daemonium meridianum, Aber so man es
gegen diesen ort heile / istts leichtlich zu verstehen / Im
Ebreischen stehet (deber & keteb).

Zum 3. was sol es denn für nutz bringen? Davon
saget der Prophet: Doch ist der Trost für meinen
Augen verborgen / Denner wird zwischen Brü-
dern frucht bringen. Dieses verstehe ich also / das
dieser Trost mit augen nicht gesehen / sondern mit dem
glauben gefasset werde / denn die augen sehen ihn nicht /
sondern die ohren hören ihn im Wort / vnd das herz
setzet durch den glauben / das solches war sey / das es hö-
ret / vnd gibt sich also im wort zu frieden / So aber einer
das wil auf die vngleübige Synagog / das sie das Ev-
angelium verwirfft / vnd nicht gleüben wil / deüten / das
bin ich auch zu frieden. Das er von den Brüdern
sagt / gehört eigentlich die Kirche abzumahlen / denn die
an Christum gleuben / das ist / die durch Christum erret-
tung vom Tod vnd der Hellen hoffen / diese sind Kinder
Gottes / Joh. 1. vnd werden darümb Brüder genennet /
das sie durch Christum zugleich einen Vater haben.
Zwischen diesen / sagt er / wird er frucht bringen / das
ist / Christus wird durch diesen trost / so für ihren augen
verborgen ist / ihre herzen erwecken / das sie gänzlich ohn
alle sorg / des ewigen lebens erwarten / vnd drüber lei-
den vnd gedulden / was ihnen in diesem gegenwertigem
leben zu leiden süßelt. Diese aber / so nicht Brüder
sind / das ist / die nicht gleüben / das sie durch Christum
sind Kinder Gottes worden / die werden im Tod vnd

"
"
"
"
3. quo fru-
ctu.
Wer der Er-
lösung zu ge-
nüssen.
Luther. Wit-
teb. 8. b. 332.
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"
"



Christliche Leichpredigt.

der Hellen bleiben / als die Jüden / Türcken / Heyden /
Gleisner / falsche Brüder / &c. welche Christum nicht
erkennen einen Sohn Gottes / vnd der Welt Heiland.

Das sollen wir wohl mercken / sonderlich bey die-
ser zeit / vnd bey solchen betrübten fällen / wie wir jetzt ha-
ben. Do gehet ein junger Mensch plötzlich dahin / der
bey vns in dieser gefahr hat mit grossen vnkosten ausge-
wartet / seine Studia fleißig getrieben / vnd das gewändsch-
te ziel vnd zweck erlanget / auch albereit in dem gewesen /
daß er seine liebe Mutter vnd Geschwister mit seiner an-
kunft wollen erfreuen. Da hat ihn Gott weggenom-
men / vnd versterben lassen : Vnd sol gleichwol heiß-
sen: Tod / Ich wil dir eine gift seyn / Delle / ich wil
dir eine pestilenz seyn. Solcher trost ist für mei-
nen augen verborgen / Er wird aber zwischen
Brüdern frucht bringen. Die Christen werden es
endlich erfahren / warum Gott der HERR solche wol-
gezogene junge Menschen hat weggenommen / vnd ver-
sterben lassen. Denn das ist die frucht / welche vnter den
Brüdern des HERRN Christi herfür wechset: daß sie das
gerichte Gottes lernen verstehen / vnd sagen mit Hiob
cap. 1. Dominus dedit, Dominus abstulit, Der
HERR hats gegeben / der HERR hats genom-
men / der Nahme des HERRN sey gelobet. Denn
der Tod muß einem Christen vnd Bruder des HERRN
nur ein schlaff seyn / vnd ein gang in das Ewige leben /
biß wir endlich am Jüngsten tage mit hellen vnd klaren
Leibern werden herfür kommen / vnd eingehen in das
Ewige Leben.

Hiob 1. 9. 21

Hieraus

Christliche Leichpredigt.

Nieraus hetten wir zu lernen / 1. Wie wir recht glauben / 2. Christlich leben / vnd 3. selig sterben sollen.

1. Ein mercklich stück vnseres Glaubens ist dieses / daß Gott der HERR keines wegcs ein liebhaber vnd Stifter der Sünde sey. Denn er ist nicht ein Gott dem gottlos wesen gefellet / wer böse ist / der bleibet nicht für ihm / saget David Psalm 5. Der auch kein gefallen hat an vnserm verderben oder verdammnis / wie er öffentlich vnd mit einem doppelten Eydschwur bezeuget: So wahr ich lebe / spricht der HERR HERR / ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern wil / daß er sich bekehre vnd lebe. Ist demnach der Calvinisten Lehr ganz irrig / verwerfflich vnd verdammlich / wenn sie diese Zeugnis lästerlich durchwickeln / vnd fürgeben / Gott habe aus bloßem rath den meisten theil des Menschlichen geschlechts zur verdammnis geschafften / Welche grobe brocken Beza im Mompelgartischen Colloquio fürgab / darüber Christliche Herzen erschrocken sind: Vnd bezeuget der obliche Fürst vnd Herr / welcher selbiges Colloquium angestellet / daß er solche Grumpen mit eigener hand aufgezeichnet / Quod Christus non pro totius mundi peccatis sit mortuus: sed tantum pro electis: ceteros occulto & aeterno Dei decreto peire; Christus sey nicht für der ganzen Welt sünde gestorben / sondern allein für die Auserwählten; die andern würden verdambt nach dem verborgenen vnd ewigen Schluß Gottes. Diese lästerung wird aus vnserm Prophetischen Nachsprüche gewaltig hintertrieben / vnd ist im gemelten colloquio

Nach dieser Erklärung.

1. Recht zu glauben.

Psal. 5. v. 5.

Hesek. 18. 32.
cap. 33. v. 11.

Colloq. Mö-
pelgartense
fol. 510. seq.

v. Prefat.
Rat. spr. b. 1.

Rom. 15.
1. Tim. 2.
Ezech. 18.
Luc. 24.
Job. 3.

zur

Christliche Reichpredigt /

1. Johan. 8.
Matth. 11.
Rom. 11.
2. Pet. 3.

V. Examen
der Wirtten-
berger.
fol. 18.

Zwingl. lib.
de providen-
tia cap. 6.
Tom. 1. fol.
365. b.

zur gnüge mit vielen gründen widerleget worden. Vnd was Calvinus, Petrus Martyr, Piscator vnd andere Zwinglische Himmelsstürmer wieder den fürhabenden Spruch einstreuen / ist von vnser theil Theologis, sonderlich Andrea Schaafmano in seinen Tractat de peccatorum causis, stadlich abgelehnet / dohin wir / wegen verfloßener zeit / fleissige Zuhörer / Studiosos Theologiae vnd Politicos, wollen angewiesen haben. Vnd ob gleich die Heidelbergische domahlige Professores sich beschönnen wollen / es werde ihnen zur ungebühr zugemessen / daß sie Gott zum vrsacher der Sünden machen / so liegen doch ihre schrifften am hellen tageliecht / in Solis mensa, an dem klaren Sonnenschein / da sie solche wahren zu feilen kauft ausbieten / vnd haben die Wirttenbergischen Prediger vnd Professores solches ausführlich beygebracht. Ist doch so grob / was Zanchius, Rennecherus, Spindlerus vnd Zwinglius in diesem pass geschrieben / daß die ißigen Calvinisten selbst solcher wort sich schämen. Denn es halten die Wirttenbergischen Theologi den Heidelbergischen vnter andern diese stellen für / aus dem Zwinglio : Cum lex homini est data, semper peccat, cum contra legem facit, quantumvis nec sit, nec vivat, nec operetur, nisi in Deo, ex Deo & per Deum. Sed quod Deus operatur per hominem, homini vitio vertitur, non Deo. Das ist, Diemeil das Gesetz dem Menschen gegeben ist / so sündigt der Mensch / so oft er wider das Gesetz thut / wie wol er weder ist / noch lebet / noch etwas thut / ohne in Gott / aus Gott vnd durch

Gott.

Christliche Reichpredigt.

Gott. Was aber Gott durch den Menschen thut/ dasselbe ist zwar dem Menschen sünde/ Gott aber nit. Et mox: Unum igitur atq; idem facinus, puta adulterium aut homicidium, quantum Dei est AUCTORIS, MORTORIS ac IMPULSORIS, opus est, crimen non est: quantum autem hominis est, crimen ac scelus est. Ille enim Lege non tenetur, hic autem Lege etiam damnatur. Quod enim Deus facit, liberè facit, alienus ab omni adfectu noxio, igitur & absq; peccato. Ut Adulterium David, quod ad AUCTOREM DEUM pertinet, non magis Deo sit peccatum, quam cum taurus totum armentum incendit & implet. Et cum occidit eum etiam, qui per latronem aut corruptum iudicem trucidet, non magis peccat, quam cum lupum lupo, aut elephantum dracone interficit. Das ist: eine Missethat oder Sünde / als zum exempel / ein Ehebruch oder Todschlag / so fern sie von GOTT kömpt / als vom vrhåber / beweger vnd antreiber; so ist ein werck vnd kein laster: So fern sie aber vom Menschen kömpt / so ist sünde vnd laster. Denn Gott ist keinem Gesetz vnterworfen / der Mensch aber wird durchs Gesetz verdampft: Denn was Gott thut / das thut er freyes willens / ohn allen bösen affect / vnd deswegen auch ohne Sünde: also daß der Ehebruch Davids / so fern er von GOTT als vom vrhåber / herkömmt / ist er Gott nicht mehr oder grösser Sünde / als wenn der brüllochs auf die ganze herde springe / vnd tragend macht. Vnd wenn er (Gott) einen durch einen mörder oder vn-gerechten Richter vmbbringet / so ist ihm nicht grösser

G Sünde



Christliche Reichpredigt /

sünde / als wenn er einen Wolff durch einen Wolff / oder einen Elephanten durch einen Drachen erwürget / &c.

Hierauff bringen die Heidelberger ein / wie folget: Das wort zwingen (das Zwinglius braucht) belangend / wissen die verkläger gar wol / daß wirs in vnsern publicis scriptis nicht allein nie gebraucht / sondern auch zu vnterschiedlichen mahlen (wie auch noch im Ausführlichen Bericht pag. 321. vnd 323.) ausdrücklich ausgesetz vnd verworffen haben. Darumb sie vns das selbe wort mit keinem fug fürwerffen können. So lassen wir auch diese wort: daß die bösen buben sündigen / auctore & impulsore DEO, das ist / aus schickung vnd getrieb oder anreizung Gottes: anders nicht gut seyn / als so fern sie davon reden / daß Gott etwan sünde mit sünden straffet / vnd anders nichts damit gemeinet wird / als was die heilige Schrift meinet / da sie spricht: Es war von dem HErrn / das Simson ein Weib bey den Philistern zu nemen begehrte (welches sonst den Israe- liten verboten war) Jud. 14. v. 3. 4. Item, die Söhne Eli gehorchten ihres Vaters stimme nicht. Denn der HErr hatte willens sie zu tödten / 1. Sam. 2. v. 25. Item, Also gehorchte der König dem Volk nicht / denn es war also gemend von dem HErrn / 1. Reg. 12. v. 15. Item, Vnd der Zorn des HErrn ergrimmete abermal wider Israel / vnd reizete David vnter ihnen / daß er sprach / gehe hin / zehle Israel vnd Juda / 2. Sam. 24. v. 1. Item, Darumb hat sie auch GOTT dahin gegeben in schändliche luste / Rom. 7. v. 26. Item, Darumb wird Gott ih-

Richter: 14.
v. 4.

1. Sam. 2. v. 25

1. König: 15.
v. 15.

2. Sam. 24.
v. 1.

Rom. 7. v. 26

nen

Christliche Reichpredigt/

nen kräftige irrthume zusenden / daß sie glauben der lä-
 gen / 2. Thes. 2. Von welchen reden man ohne
 Gotteslästerung nicht sagen kan / daß Gott damit zum
 ursacher der Sünden gemacht werde. Denn sie nicht
 von Menschen erfunden / sondern von dem Geist Got-
 tes selbst gebraucht worden seyn. Und wir begehren
 auch weiter nichts zuverteiligen / als was mit diesen re-
 den des H. Geistes überein kömpt / &c.

2. Thes. 2. 1.

Gebe Gott / daß sie vom hertzen ihre Gottesläster-
 liche wort vnd meinung widerrufen.

Wir solten auch / vors ander / ausführlich ma-
 chen / wie eine wichtige Motiv alhier angezogen / die vns
 zu Gottseligen leben anreizen sol. Denn dieweil wir
 hören / daß G. D. der H. E. K. K. so genaw achtung auf vn-
 sere Sünde gebe / dieselbe versiegele / in ein bündlein bin-
 de / vnd ins liecht stelle für seinem Angesicht / Psalm 90.
 So sol ja kein Mensch auf gnade sündigen / Denn wer
 auf gnade sündiget / dem wird mit vngnade belohnet
 werden. Menschen können wohl betrogen werden /
 vnd müssen einen Reichdigen Buben lauffen lassen.
 Aber Gott prüfet Hertzen vnd Nieren / vnd helt genaw
 Register über aller Menschen gedanken / wort vnd wer-
 ck. Darumb sollen wir die augen seiner Majestät /
 welche heller sind als die Sonne / mit sündlichen
 wesen nicht beleidigen : Ne pecces, Deus ipse vi-
 det, tuus Angelus astat, Accusat Satanas, Lex mors,
 mala multa minantur. Sündige nicht / lieber Mensch /
 G. D. E. siehets / der Engel ist bey dir / Satan verklaget
 dich / das Gesetz verflucht dich / der Todt reisset dich hin /

2. Gottselig
zu leben.

Psal. 90. v. 8.

Psal. 7. v. 10.

Jer. 17 v. 10.

cap. 20. v. 12.

Matt. 12. v. 3.

Sir. 23. v. 28



Christliche Leichpredigt.

Vnd findet sich denn / wie der Mensch gelebet habe.

3. Selig zu
sterben.
Luc. 2.

Luth. Wilt
teb. 8. 3. 32.

Wir sollen / zum dritten / auch die kunst allhier
studiren / wie wir selig sterben / vnd im friede mit Si-
meon unsere heimfart bestellen können. Wir hören / das
Christus den Tod / Teufel vnd Helle überwunden / vnd
ihnen eine pestilenz worden: Ach so haben wir vns für
dem Tod nicht zu fürchten / Denn Christus der H. Er
hat vns auch den Sieg gegeben / das wir den letzten
feind den Todt / können vnter unsere füsse treten / über-
wunden / vnd in fried vnd frewd. von dieser Welt abschei-
den. Dieses ist die rechte vnd nütze Practica dieses
Spruchs / saget Lutherus / das wir / so oft wir an den
tod gedencen / unsere augen auf Christum werffen / vnd
diesen seinen Sieg anschawen / denn so du den Todt an-
hest / wie er gegen vns gestalt ist / so mustu verzweifeln /
weil du nicht so stark bist / das du solchen mächtigen
feind widerstehen könnest. Er hat nie mit keinem ge-
kämpffte / den er nicht überwunden / ohn Christum / dar-
umb / so du nicht auch wilt von ihm überwunden werden /
so halt dich zu Christo / das ist / verlass dich auf seinen
Sieg / vnd hoffe / dir werde durch ihn geholffen werden /
vnd ob schon der Tod den Leib wil tödten / so halt doch
vnd glaube / das dir Christus weit ein bessers / ja ein ewi-
ges leben dafür geben wird. Denn er ist ein H. Er des
Todes / der ihn überwunden vnd erwürget hat / vnd wie
der Prophet hier saget / Er ist dem Todt eine gifte vnd
pestilenz worden / auff das wir / so vnterm tode seyn /
durch ihn lebeten / gleich wie der Tod durch ihn hat müs-

sen

Christliche Leichpredigt.

sen sterben. Wer wolte aber so verzagt seyn / der sich für einem toten feind fürchten wolte? An diesen trost solt man sich im tode vnd allen andern fäheligkeiten vnd beschwerungen fest halten / so können wir durch diese hoffnung bestehen / daß wir nicht verderben. Des Papsts Lehrer zeigen viel vnd mancherley Erknen wider den tod / sind aber alle kein nütze / denn vnser Werk / anderer verdienst / fürbitt der Heiligen / können nicht vom tod erretten. Dieses ist der einzige weg / dadurch vns gehoffen wird / nemlich / daß du festiglich glaubest / Christus habe mit seinem tod vnsern tod überwunden / vnd wolle vns ein besseres vnd ewiges leben erwecken. Paulus spinnet nach seinem fürtrefflichen geist aus diesem Propheten sehr schöne vnd fast tröstliche argumenta, So der Tod / spricht er / seinen Stachel oder Gewalt verlohren hat / so folgt auch / daß die sünde durch Christum ansgetilget / vnd wir davon frey sind / denn wo sünde ist / da muß auch der Tod seyn / vnd herwiderumb / wo keine sünde ist / da muß nichts denn leben vnd gerechtigkeit seyn. So nun die Sünde durch diesen Sieg hinweg ist / so muß auch der sünden krafft / das ist / das Gesch / zugleich abe seyn / auff daß es weder verdammen noch anklagen könne / das ist / sprich er / der herrliche Sieg / den wir durch Christum haben / vnd sagen vnserm Gott billich danck dafür / der ihn vns gegeben hat / daß wir sein genießen sollen / &c.

Aber gnug zu diesem mahl. Wir wenden vns zu dem Lebenslauff vnseres im HErr frölich vnd selig verschiedenen Magistri.



1781
Christliche Leichpredigt.

Lebenslauff des Seligen

M. Christian Ram S.



Er Selig verstorbene/
Ehrenveste vnd Wolge-
larte Herr M. C H R I -
S T I A N U S R A M, S. S.
Theolog. Studiosus, ist auf
diese Welt gebohren zu Hamburg / im Jahr
Christi 1611. den 30. Monatstag Augusti.

Sein lieber Vater ist gewesen der
Ehrenveste / Ehrenwolgeachte vnd
Vornehme / Herr Heinrich Ram /
aus Dithmarsen / Kaufman vnd Brauer in
Hamburg / nunmehr seliger. Dessen Patru-
les oder Vattern / Herr M. Stephanus Ram
S. Praepositus Meldorfensis vnd Generalis
in ganz Dithmarsen / Herr M. Petrus Ram /
Pastor Marliensis S. welcher zweo disputatio-
nes als die 5. vnd 18. alhier vnter Herren D.
Meisnero S. in Collegio Christologias ge-
halten / vnd Herr M. Gerhardus Ram / Pastor
Meldorfensis.

Seine

Christliche Leichpredigt.

Seine liebe Mutter ist die Erbare/
Ehren Viel tugendsame Fraw An-
na/ aus einem Ehrlichen vnd bekandten
Geschlecht zu Hamburg / der Bullen; Dero
H. Großvater / Balthasar von Meim-
ben/ S. wohlverordneter Ruytman des
Hauses Rizebüttel / Hamburgischer gebie-
tes. Welche seine Mutter noch am leben /
vnd über dieser trawrigen Post vnd frühzei-
tigen Todesfall ihres lieben Sohnes / wel-
chen sie mit grossen vncosten alhier gehal-
ten / hergklich / (wie zuerachten) wird betrit-
bet werden.

Don diesen seinen lieben Eltern ist er alsz-
bald / nach der leiblichen Geburt / durch das
Bat der Heiligen Taufe dem Herren Christo
einverleibet / vnd in das Buch des Lebens eing-
schrieben worden. Folgendes von Kindesbeis-
nen an / zur Gottesfürcht vnd zur Schulen ge-
halten / vno so wol privatim als publicè, in
dem berühmten Gymnasio zu Hamburg / von sei-
nen Præceptoribus in Künsten vnd Sprachen
trew.lich niformiret worden. Ist sehr fleißig in

Der

Christliche Leichpredigt.

der Jugend gewesen/sonderlich seine Bücher auf
seinem eigenem Studierstüblin / sein ordentlich
vnd reinlich gehalten / wie auch seine Kleider/
heimlich des nachts hat er bey liecht studieret/
vnd was ihm Herr Jacobus Werenbergius, S.
vnd M. Bernardus Werenbergius, so noch im le-
ben / Seine vornehme befreundte / Gönner vnd
Förderer gerahen / treulich verrichtet.

Vnd nachdem er von seinen Herren Prae-
ceptoribus ad Studia Academica tüchtig zu seyn ist
erachtet worden/als hat er sich anhero nach Wit-
tenberg begeben / welches geschehen ist im ende
des Monats Aprilis Anno 1635. vnd sich vnter
dem damals Magnifico Rectore, D. Jacobo Mar-
tini, einschreiben lassen / Nachmals hat er sich zu
den Professoribus Publicis vnd Doctoribus als erst-
lich zu Herrn Johan Scharffio, S. Theol. Licent. 2.
D. Suevio, vnd denn endlich zu D. Paulo Röbero.
in ihre behausung begeben / bey denen er sich je-
derzeit still vnd eingezogen verhalten.

Dierauf das Studium Philosophicum vnd
Theologicum fleißig getrieben / oftmal gepre-
diget / die lectiones vnd disputationes publicas
fleißig besucht / publice vnd privatim vielmal
disputiret / wie solches seine hinterlassene exercitia
ausweisen / vnd den Herren Professoribus bey
dieser löblichen Universität satzsam bekand.

Darumb er denn auch in der nächsten pro-
motion vnter dem Decanat Herrn M. Johannis

Sperlin-

Christliche Leichpredigt.

Sperlingij, Physicæ Professoris Publici, primum locum
mit ruhm erlanget.

Es haben obgenandte Professores, vnd neben denselben/ Herr M. Christophorus Nottnagelius, Professor Superiorum Mathematicum, bey dem er seinen Tisch / auch in der Kranckheit gute versorgung gehabt/ ein sonderlich gefallen getragen an seinem stillen eingezo- genen leben vnd wandel/ daß er jederzeit sehr sittsam/ vernünftig vnd züchtig sich bezeiget/ seines thuns vnd Studirens erubitzig abewartet/ in fremdde händel sich nicht eingemenget/ einen jeden bleiben lassen/ wer er ist / vnd der Erbarkeit/ Aufrichtigkeit/ Friedfertigkeit / zu söderst aber wahrer Gottesfurcht sich beflissen/ vnd also die blüt seiner Jugend nicht etwa der scheinbaren / prächtigen/ verführischen Welt/ die hessen aber des Alters Gott dem Herrn ergeben oder auffopfern wollen: Sondern in seinen jungen Jahren / allen Tugenden vnd löblichen Wandel nachzustreben ihm angelegen seyn lassen.

Einen tapfferen Mann / einen herrlichen Prediger/ einen Exemplarischen Christen/ heit er gewißlichen/ durch Gottes gnade/ abgeben sollen/ wenn ihn Gott dieser bösen Welt länger gegönnet.

Aber Göttliche Majestät hat mit ihm geeilet aus diesem leben/ vnd in die höchste Academiam, in die Himelische Burg / diesen Ram (als einen gleubigen Sohn Abrahams) versetzt.

Seine Kranckheit vnd Seligen Abschied anreichend / So hat Er sich auff gut achten vnd begehren seiner lieben Fraw Mutter / vergangen Michaelis wollen

H

nach

Christliche Leichpredigt.

nach Hause begeben: Dieweil aber damals keine bequeme gelegenheit für ihn gewesen/ als hat er seine Reise etliche tage verschoben. Hierüber/ als er den 1. Octobris zu abend gegen Hause nach eingenommener Mahlzeit sich begeben wollen/ hat er sich für einem in Haupt verrückten Menschen/ so auff der gassen hefftig tumultuirt, etwas entsetzt/ da er wieder zu seinem Herren Tischwirth gegangen/ der ihn hernach anheim begleiten lassen. Folgendes tages ist er mit einem frost vnd schawer überfallen worden/ darauff er alsobald/ mit Rath des Herren Medici/ kostbare Arzney gebraucht/ welche auch bey ihm so viel gefruchtet/ daß es sich mit der Kranckheit gar wohl angelassen: Gleichwol ist der Herr Diaconus zu ihm geschickt worden/ so ihn aus Gottes Wort trost zu sprechen sollen.

Unter dessen aber hat er sich zu einem Seligen Simeonis Stündlein bereitet/ vnd was man bey seiner Leichenpredigt singen/ wer parentiren, vnd wie man an seine liebe Mutter wegen seines frühzeitigen hintrits/ ein Trostschreiben abschicken sollte/ selbst fleissig aufgezeichnet. An fleissiger Cur vnd wartung ist nichts gespart worden/ Dannenhero es sich auch fast drey wochen mit seiner Kranckheit verzogen/ daß man gänzlich gehoffet/ es werde nunmehr mit ihm nicht noth haben. Es ist aber am vergangenen Sonnabend/ (war der 21. Octobr.) über alles verhoffen eine grosse mattigkeit mitzugeschlagen/ Vnd weil er ohne diß/ wegen langwüriger Leibes beschwerung/ sehr abgemattet vnd schwach worden/ Als hat er folgende Nacht umb 12.

vhr/

Christliche Leichpredigt.

vhr/ mitten vnter dem gebet/ seinen Geist sanfft vnd still
auffgegeben/ vnd ist in Christo selig vnd fröhlich verschied
den/ seines alters 26. Jahr/ 7. wochen/ vnd 3. tage.

Von Herzen tragen wir allerseits mitleiden mit
der hochbetrübtten Fraw Mutter / die so viel vnkosten
an diesen ihren Herzlieben Sohn gewendet / Ehr vnd
Freude an ihm zu erleben/ vnd nunmehr einen Stab in
ihrem alter/ einen Trost vnd zuflucht ihrer übrigen Kin
der/ vnd eine zierde des ganzen Geschlechts an ihm ha
ben sollen. Es hat der H & X X Jesus selbst der Witt
tib zu Nain sich erbarmet / ihr die thränen / also zu re
den/ abgewischet / vnd gesaget. Noli flere, Weine
nicht. Were vns möglich/ diesen jungen Menschen
auch vom tode auffzuruffen / wie damals der Fürst des
Lebens gethan hat / so solte an vnser aller guten willen
nichts ermangeln. Aber diese Stimme / Jüngling/
Ich sage dir/ stehe auff / hat ihm der Herzog des Le
bens / Christus Jesus/ allein vorbehalten / vnd wird sie
am Jüngsten tage / als der Löwe vom Stamm Juda/
mächtig erschallen lassen.

Ach H & X X Jesu/ tröste / stercke / vnd erfrische
das Mütterliche Herz/ daß sie in Christlicher gedult/ vnd
löblichen Heldennuth / diesen Ehrentseich aus dei
ner Hand annehme/ sagende mit dem hochgeduldigen
vnd zehnfächlig betrübtten Kreuzträger Hiob : Der
DERR hats gegeben/ der DERR hats genom
men/ der Name des DERR sey gelobet. Gott der
ein Richter der Witwen / vnd ein Vater der Waisen
ist / Gott/ der vns nicht mehr auferlegt/ als wir ertragen

Luc. 7.

Offenb. 5. 5.

Hiob 1. 22.

Psal. 68. v. 6.

Christliche Leichpredigt.

Rom. 8. 2. 28.

können/ Gott/ welcher denen so Ihn lieben/ alles zum besten dienen leset/ sey alhier der höchste Tröster/ Schutz herr vnd Versorger; Bewahre die Hochtrawrige Frau Mutter vor weiterm vnfall vnd betrübnuß/ Segne Sie vnd die Ihrigen zeitlich vnd ewig / Vnd beschere dem Leichnam vnser selig abgelebten M. CHRISTIANI Nams/ eine sanffte Ruhe/ vnd fröliche aufferstehung zum Ewigen Leben/ Amen.

Gott Vater/ was du erschaffen/

Gott Sohn/ was du erlöset/

Gott Heiliger Geist/ was du geheiligt hast/ befehle ich dir in deine Hände/ Deinem allerheiligsten Namen sey Lob/ Preis/ Ehr vnd Danck gesagt: von nun an bis in Ewigkeit/ Amen.



RECTOR

RECTOR
 ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS
GREGORIUS NYM-
MANUS, PHIL. ET MEDIC. D. ET
 Profefs. Publ. Facultatis Medicæ Se-
 nior, ac p. t. Decanus,
CIVIBUS ACADEMICIS S. D.

Dane præter spem nostram acci-
 dit, ut Præstantissimo Juveni M. CHRI-
 STIANO RAMM hanc in præsentī ope-
 ram navaremus. Quamvis enim sub
 initium mensis gravissimi morbi genere corre-
 ptus fuit; tamen cum is jam maximam partem de-
 victus ac profligatus videretur, quotus quisque ei
 non gratulandum propediem potius, & de loteriis
 cogitandum ejus causa, qui paulò arctiore amici-
 tia cum eo conjunctus, quam lessum & neniam in-
 stituendam esse existimabat? Sed ita sunt morta-
 lium spes; lenocinantur quidem initio nobis qua-
 dam quasi venere, atque arrident veluti; sed cum
 procedit dies, & jam in rem ipsam transire debent,
 concidunt ferme, & instar nebulæ aut fumi evane-
 scunt. Ac est hac lege jam olim damnata nostra
 humanitas, ut nihil certi & firmi ibi sit; sed potius
 incerta omnia dubiaque, & uno momento, nunc
 in melius, sæpe in peius commutanda. Quod qui

H 3

temere,

temere, & forte quadam, & uti Epicuræi loqueban-
 tur, magno casu fieri putent; errant pessimè atque
 impingunt. Numinis ordo est; & quicquid nobis
 venit usu, id & providit DEUS & sanxit ante. Nihil
 sine sponte ejus accidit: sed cur aut istud, aut illud
 accidat, nemo nosse, nemo pronunciare certò pot-
 est. Inperscrutabiles viæ sunt, quibus incedit.
 Nec inest mortalium ulli sagacitas tanta, quæ in
 ipsius sensus penetraret satis. Quemadmodum in
 Sanctum Sanctorum olim profanorum nemini jus
 fasque erat ingredi; ita universi, qui nati homines,
 arcemur longè, & procul jubemur abscedere ab
 adytis istis, ut sic loquamur, divinæ mentis. Quare
 cum nihil omninò contigat nobis sine voluntate
 DEI; par est cum primis, ac decet maximè, suæ
 quemque fortunæ acquiescere: & agere gratias
 DEO, si quando, ut Poeta ait, eunt nobis *niveæq; dies*
boræq; serena; tum nihil murmurare contra ac in-
 dignari, si parum lætis atque felicibus fatis utendum
 fuerit. Ab causâ eadem utrumq; fluit: & in utro-
 que DEUS nobis consultum cupit atque prospe-
 ctum. Sicut Medici nunc dulcia agrotantibus,
 nunc acerba amaraque propinant, ut restituant va-
 letudini; sic DEUS diversâ viâ medetur nobis: ali-
 quando nos leniter fovet ac titillat quasi: non rarò
 & urit quoque ac secat. Quod etsi dolori sit, atque
 excruciet initid; id omne tamen postea, fructus &
 commoda, quæ sequuntur, abundè repensant. Sed
 ut ex diverticulo isto atque excessu redeamus in
 viam, & quæ præcipuè hujus scriptionis sunt, expli-
 cemus

cemus tandem ; natus noster Hamburgi est, in ce-
 leberrimo Germaniæ emporio, D. XXX. Augusti
 A. cto 10 CXL. Patre vir primario & mercatore
 HENRICO RAMM, jam olim defuncto ; matre Or-
 natissima foemina ANNA BULLIA, quæ perturbato
 naturæ ordine & contra animi votum filio suo su-
 perstes agit. Ac quoniam parum est nasci bene, nisi
 & educatio liberalis, & institutio accedat honesta,
 & neutrum nostro deesset, parens optima sedulam
 semper operam dedit. Nam quia præditus videba-
 tur egregiâ indole, maturè traditus est in scholam
 bonis artibus fingendus; quæ quamdiu desunt, rude
 quiddam ac impoliturum censerî homo potest. Cum
 adolevisset ibi positus tyrociniis sectatus est Profes-
 sores Gymnasilij patrij, paulloque majoribus assue-
 scere cepit. Nec Græcas Latinasque literas tantum,
 aut quomodo accuratè de rebus disserere conve-
 niat, didicit ; sed & Philosophiam ipsam quoque,
artem illam, ut Cicero appellat, *artium* diligenter
 tractavit. In nostram Academiam venit superio-
 ris anni Aprili mense. Ac quoniam non ignora-
 bat, quanti & ad eruditionem & vitam rectè infor-
 mandam interesset, clarissimi ejusque & mori-
 bus & eruditione viri quotidianâ consuetudine uti ;
 idcirco id maximè hætenus dedit operam, uti de
 Professoribus aliquis vel Musæum sibi præberet, vel
 mensam : vel utrumque etiam, ne unquam ipsi non
 esset copia conferendi cum ijs sermones, & locu-
 pletandi inde doctrinæ opes. Quas eò ampliores
 comparavit sibi, quo ipse majore studio Prælectio-
 nes

nes Publicas non tantum, Philosophorum juxta & Theologorum (utrumque enim studium conjunxit hactenus) sed & privatas Scholas obiit, Disputationes & frequentavit pariter, & ipse conscripsit etiam, atque defendit non semel, sacras praeterea conciones ad populum habuit haud raro, idque non sine applausu Auditorij & sua laude. Quam ob causam plerique eorum, qui judicare de ingenijs, & ferre censuram verè possunt, haud vano videbantur augurio duci, egregia quæque atque eximia in publicum ipsum collaturam. Ac inde factum, ut mense proximo, cum Philosophici Magistrij honores distribuerentur publicè, ipse primo loco positus id dignitatis abstulerit ac reportarit. Accepto gradu jam totus erat in eo, ut in patriam & ad optimam matrem, quæ dudum ipsum revocarat domum, rediret. Nam, ut hoc præsens tempus nostrum comparatum videbat, metuebat ipsa haud parum, ne quid fortassè filio humanitus accideret, quodque maximè nollet. Ac augurari illa quidem, quod erat in fati, potuit: at verò effugere ac declinare noster nequivit. Ita enim aliud ex alio evenit, quod iter paranti objiceret moram, ut prius eum morbus, quo periit, opprimeret; quam ipse conscenderet cymbam, quâ devehendus. Iplis Kalendis Octobribus, cum se à mensâ recepturus esset domum, in miserum quemdam hominem incidit, qui, quod ei per morbum, quæ maximè prospiraverat in caput, emota mens esset de sua sede, magno clamore ac tumultu ferebatur

per

per viam, & quosvis obvios agebat impetens. Qua ex re cum ipsi haud parum terroris esset offusum, sequenti die nunc algere, nunc aestuare rursus, & mox decumbere prorsus cepit. Quamobrem advocatae illico Medicorum artes: quibus effectum etiam postea est, ut maximam partem restitutus valetudini videretur. Sed nudius quintus praeter spem mirè deficere viribus & supra modum languere iterum cepit. Ac quamvis denuò Medici strenuè agerent partes, & diligenter omnia ea curarentur, quae ipsi saluti esse poterant; tamen quia ante malignitate morbi debilitatus mirifice ac fractus esset, nunc ingruenti denuò ac velut ex insidiis insultanti hosti parere esse haud potuit, & ei cedere potius manumque porrigere habuit necesse. Obiit nudius quintus ipsa media nocte, inter ardentissimas preces, quibus optimo Servatori commendabat animam, expirans. Quare cum honor supremus exequiarum postea ipsi exsolvendus sit, habendaque concio, Vestrum erit, CIVES ACADEMICI, prolixè & studiosè exequi partes, & promte ac largiter munus ultimum comilitoni vestro praestare. Pompa procedet ex Viri Clarissimi Dn. CHRISTOPHORI NOTNAGELII Mathemat. P. P. Collegæ nostri honorandi, aedibus ad H.I. Ibi igitur conveniendum vobis memineritis. P. P. ad d. XXV. Octobris anno recuperatae gratiae clō lo CXXXVII.

SERMO

ad

Exequiatores.

RECTOR Magnifice, Viri admodum Reverendi, Clarissimi, Excellentissimi, Prudentissimi & Præstantissimi, Vosq; Commilitones Nobilissimi atq; Doctissimi, Si ullo unquam tempore pro Academia salute & conservatione supremum sollicitandum fuit Numen, hoc sanè illud ab unoquoq; nostrum meritò fieri debet. Poscit id publica Ecclesiæ & Reip. utilitas. Fuit enim hætenus seminarium doctrinæ celestis & nobilissimum bonarum artium emporium, in quo floridæ educatæ sunt plantæ, quarum fructu tota Christi Ecclesia Dei gratiâ clementissimè conservata est. Idem extrema efflagitat necessitas. Quæ enim mala seorsim antea illustrem hanc Academiam presserunt, ea junctim in ejusdem ruinam quasi conspirarunt. Vidimus hostem barbarum atq; crudelem, audivimus horrenda tormentorum tonitrua, quibus multi ex nostro

ordine

ordine commoti sunt, ut Academiae valedicerent. Non hoc tantum; sed & annonae charitas multos egregios cives eò aiegit, ut aliam musarum sedem quærerent. Quid verò de lue pestiferà dicemus? Ea sanè maximam in hac schola celeberrimà dedit stragem. Viros enim non per Germaniam tantum, sed totam Europam clarissimos, Foeminas Præstantissimas & omni Virtutum genere ornatissimas, Juvenes denique eruditione ac humanitate maximè conspicuos nobis eripuit. Ac inter hos nuperrimè Virum juvenem Eximium planè & solidè doctum, Dn. M. CHRISTIANUM RAMMIUM, S. S. Theologiae Studiosum, cujus obitum meritò omnes pii boniq; lugent. Eà enim erat ingenii atq; iudicii dexteritate, eruditione, pietate atque virtute instructus, ut omnes prudentes rerum aestimatores spem animo conciperent insignem, fore, ut aliquando non sine singulari emolumento Ecclesiae & Reip. inserviret, cujus finem exitus insperatus attulit.

Verum enim verò cum ferendum sit,

quicquid supremum Numen nostris impo-
 fuerit humeris, nobis incumbet, hanc ipsam
 quoque cladem promptè & sine murmure
 sustinere, Deumq; rogare seriò, ut omnia ma-
 la urbe & orbe Lutherano exire clementissi-
 mè jubeat.

Vobis autem, Rector Magnificè, cæte-
 riq; Viri atq; juvenes honoratissimi, gratiæ
 debentur singulares, quòd in honorem piè
 defuncti has exequias tam frequentes cele-
 brare voluistis, quas etiam Vobis me interpre-
 te agunt habentq; Clarissimi & Præstantissimi
 Funeris Curatores, operam daturi sedulam,
 ut apertè intelligatis, hoc ipsum pietatis offi-
 cium maximi ponderis fuisse.

D I X I.

M. Martinus Caselius,
 Fac. Phil. Adj.

EPICE

EPICEDIA

in

Obitum

præmaturum & luctuosum

placidum tamen & pium

VIRI-JUVENIS

Eximii & Eruditissimi

DN. M. CHRISTIANI Rams

Hamb. S. Theol. Studiosi &c.

conscripta.

Dnn: Præceptorib. Promotorib.

Fautoribus & Amicis.

TUMULUS.

RAMMIUS hîc patrio longè summotus ab Albi,
 Sed tamen ad nostrum proximus ille, cubat.
 Ingenii felix, & multâ nobilis arte,
 Vix capiti induerat ferta magistra suo,
 Cùm subito immitis prostratus fulmine morbi
 Oppetit, summum functus in orbe diem.
 Præreptum Senii columen flet mater anhelans,
 Et, quod finxit, opus flet Witeberga suum:
 Interea igne novo plaudens gratatur Olympus,
 Plaudit & huc veniens RAMMIUS ipse sibi.
 Inque suo exultans despectat fidere terras,
 Festaque, jam positum, quod fuit ante, fremit.
 Discite quid possit pietas. Sed enim astra tenentem,
 Non dolor & lacrimæ; sed bona verba juvant.
 AUGUSTUS BUCHNERUS.

HÆc vita est hominum, dum vivere posse putantur,
 Spes fugit, & juvenes mors vocat atra viros.
 RAMMIUS heu noster primo de flore recessit,
 Sic subito & cæpit, corruiit omnis honos.
 Sed benè defunctus, requies conceditur ipsis:
 Ad requiem cœli spiritus ille redit.
 JOHANNES SCHARFIUS
 Theol. Licent. & Profefs. P.

DUm moritur RAMUS, pereunt spes ordine ductæ
 A Matre & Patriâ sollicitis numeris.
 Quàm suaves dederat flores! frux horna micabat.
 Ast mors spes cunctas falce rapace secat.
 Sed Deus hoc fecit. Nobis placeat, licet omnis
 Horreat id sensus, & Ratio ipsa neget.
 M. JOHAN. Sperling! Phys. Prof. P.

Quid

Quid juvat ingenuas didicisse fideliter artes?
Quid scivisse Sopham dogmata, nosse plicas?
Quid juvat egregiam multos præcellere forma?
Quidve juvant, Sibi quas quilibet oprat, opes?
Cuncta cadunt, volat hinc tua forma tenerrima Rammi
Seire tuum omne dies una perire facit.

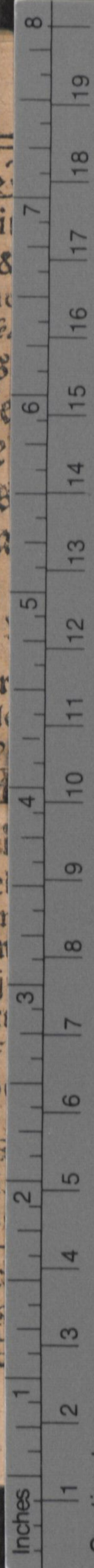
*In obitum Commensalis sui, ut
modestissimi ita charissimi
f.*

**M. Christophorus Nottnagel/
Matth. Sup. Prof. P.**

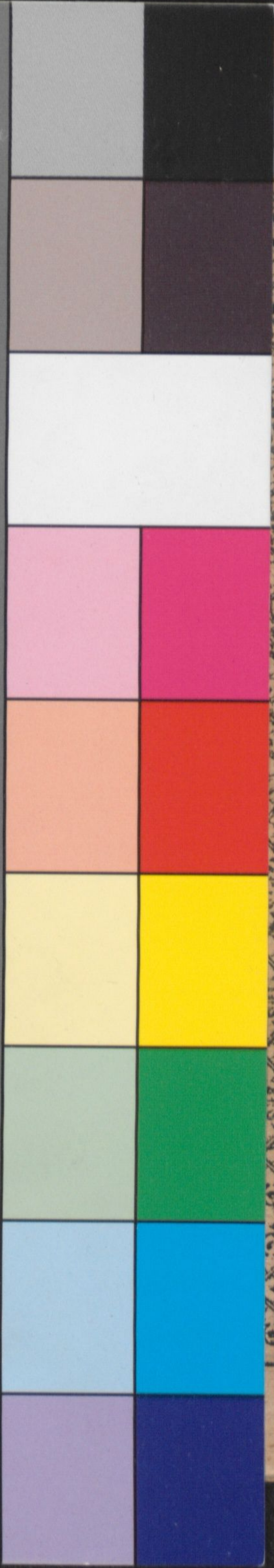
F I N I S.

Ms. K. 266, 10

Israeliticae perdit
 2. progressus &
 ac
 Aus Ope
 1. Des verderbens
 vnd Vns alle
 vnfall bringe
 2. Fortgang/wie es
 3. Ende oder außga
 ja aus Noth
 lenz/erlösen
 Bey Christlicher
 nber dem l
 Des Ehrenv
 Herrn M. CH
 Hamburgens,
 Welcher/neben viel
 men Professoribus, in
 feltig im
 Vnd folgenden 25. ej
 Ruhebert
 Erkläret vnd auf
 h
 PAULUM ROBE
 Superint. des Consi.
 Gen
 Wittenberg/Gedrue



KODAK Color Control Patches
 © The Tiffen Company, 2000
Kodak
 LICENSED PRODUCT
 3/Color
 Black
 White
 Magenta
 Red
 Yellow
 Green
 Cyan
 Blue



Z d
 4830

X 2056902

